



# erhüler

WETTBEWERB 2027

BEGEGNUNG ■ MIT OSTEUROPA



**MITeinander**

**FÜReinander: Europa!**

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für  
Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bezirksregierung  
Münster



# Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ 2027

Sehr geehrte Damen und Herren der Schulleitung,  
Leiterinnen und Leiter der Fachbereiche,  
Lehrerinnen und Lehrer,  
Wettbewerbsbeauftragte,  
Schulpflegschaftsvorsitzende,

diese Broschüre enthält die neuen Ausschreibungs-  
unterlagen zum Schülerwettbewerb 2027  
„Begegnung mit Osteuropa“.

Alle Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Schülerinnen  
und Schüler sind zur Mitarbeit an den Projekten dieses  
bedeutenden grenzüberschreitenden Wettbewerbs der  
politischen Bildung eingeladen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter  
[www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu). Gerne können Sie  
uns auch bei Fragen telefonisch oder per E-Mail  
kontaktieren.

Über Ihre Teilnahme freuen wir uns sehr!

Mit freundlichen Grüßen

Sonja Smodis  
Wettbewerbsleiterin  
Bezirksregierung Münster  
Dezernat 48 – Projekt Schülerwettbewerb  
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-4820

E-Mail: [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de)



# PROJEKTE 2027

Seite		Seite	
4	<b>Grußwort</b>	30	<b>Begegnungen und Visionen</b>
6	<b>Teilnahmebedingungen</b>	30	<b>4.1</b> S.O.S. – Schiff in Seenot!
8	<b>Hinter den Kulissen</b>	32	<b>4.2</b> Trachten – mehr als ein Wiesn-Trend
10	<b>On Tour</b>	34	<b>4.3</b> „Schneeeekoppe“ – ein Pionier der Naturkost
10	<b>1.1</b> Komm mit mir nach Ungarn – ein Abenteuer mit Lúdas Matyi!	36	<b>4.4</b> Ein Computer aus Ungarn?
12	<b>1.2</b> Geheimnisvolles Ungarn	38	<b>4.5</b> Zeit für Zeitung – richtige Nachrichten oder alles fake?
14	<b>Faszination Kunst</b>	40	<b>4.6</b> Born to be alive: Die Macht der Wissenschaft
14	<b>2.1</b> „Pop Art Revolution“ – Andy Warhol inspiriert!	42	<b>Musikwerkstatt</b>
16	<b>2.2</b> Eine Pizza Margherita für Mona Lisa	42	<b>5.1</b> Mit Liszt und Tücke
18	<b>2.3</b> Kunst und Kohle	44	<b>5.2</b> Abenteuer Filmmusik – Miklós Rózsa
20	<b>2.4</b> Starke Frau(en)! Tamara de Lempicka	46	<b>Forum Ost-West</b>
22	<b>Literaturcafé</b>	46	<b>6.1</b> Facharbeiten – Themenauswahl
22	<b>3.1</b> Wenn Bilder sprechen	47	<b>6.2</b> MITeinander <b>FÜR</b> einander: <b>Europa!</b>
24	<b>3.2</b> Günter Grass und Co. – Worte als Brückenbauer	48	<b>Rätselseite – wie gut kennst du den Wettbewerb?</b>
26	<b>3.3</b> Dichten, bis die Ärzte kommen: Mit Worten, die bewegen!	52	<b>Teilnahmenachweis zum Heraustrennen</b>
28	<b>3.4</b> Schreibwerkstatt: Der Untergang der Titanic	53	<b>Impressum</b>
		54	<b>Markt der Möglichkeiten – Projektübersicht</b>

## Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

„MITeinander FÜReinander: Europa!“ – das ist das Motto des diesjährigen NRW-Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“.

Seit mehr als 70 Jahren lädt der Wettbewerb Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Altersstufen aus Nordrhein-Westfalen und den Ländern Mittel- und Osteuropas ein, gemeinsam über Europa nachzudenken. Er schafft Räume, in denen junge Menschen ihren Hoffnungen, Träumen und Visionen für ihr und unser Europa Ausdruck verleihen können. Damit feiert, bewahrt und erneuert Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, eine Errungenschaft, die auch geschichtlich betrachtet einzigartig ist.

Nach der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten, zwei Weltkriegen, Diktaturen, Flucht und Vertreibung und einem jahrzehntelangen Riss durch Europa, erscheint fast wie ein Wunder, was dann passierte: Eine Gemeinschaft von Staaten entstand, die sich den Ideen von Frieden und Freiheit, von Menschenrechten und Demokratie, von Solidarität und gemeinsamem Wohlstand verpflichteten.

Zunächst nur auf Westeuropa beschränkt, wurde diese Vision mit dem Fall des Eisernen Vorhangs auch in Mittel- und Osteuropa Realität. Was vor 70 Jahren mit den Römischen Verträgen begann und sich heute im Europarat und vor allem der Europäischen Union und ihren Institutionen spiegelt, ist – das zeigt die Gegenwart – nicht selbstverständlich. Gerade heute, in einer Zeit geopolitischer Ungewissheiten und Umbrüche sowie der spürbaren Erosion gemeinschaftlich geteilter Grundüberzeugungen, auch in Europa, gilt es, sich dieser Errungenschaft bewusst zu werden und sie weiterzuentwickeln.

Mit seinem Motto „MITeinander FÜReinander: Europa!“ bezeichnet der Wettbewerb den Weg, den wir dazu nehmen müssen: MIT Europa handeln und gemeinsam FÜR Europa eintreten. Unsere Solidarität legt den Grundstein für eine Zukunft, in der Demokratie, Frieden und Freiheit gelten, in der Menschenrechte und Menschenwürde unverhandelbar sind und in der Offenheit, Vielfalt, Toleranz, Empathie und Neugier eine Chance haben.

Liebe Schülerinnen und Schüler, wir wünschen euch viel Freude, Fantasie, Ideen und natürlich Erfolg. Ihnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, danken wir herzlich für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bei der Wettbewerbsarbeit.



*Ina Brandes*

**Ina Brandes**  
Ministerin für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



*Dorothee Feller*

**Dorothee Feller**  
Ministerin für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen



# Teilnahmebedingungen

## Wer darf teilnehmen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen ab der Grundschule (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen, Förderschulen, Schulen des Zweiten Bildungsweges, Lyzeen), die nicht älter als 25 Jahre sind. Ausgenommen sind Hochschulen, Technika, Universitäten und Akademien (Studierende).

Ausdrücklich eingeladen, sich am Schülerwettbewerb zu beteiligen, sind aber auch die Schülerinnen und Schüler ostmittel-, südost- oder osteuropäischer Schulen mit deutschsprachigem Unterricht, insbesondere dann, wenn sie bereits partnerschaftliche Beziehungen zu Schulen in Nordrhein-Westfalen unterhalten.

## Was wird gefordert?

Gefordert wird die Einsendung von vollständigen Projektarbeiten (textorientiert oder künstlerisch). Bitte entscheidet euch für Projekte, die für eure Altersgruppe konzipiert wurden. Die Projektarbeit kann von einer Gruppe oder von einzelnen Schülerinnen und Schülern verfasst sein.

Die Einsendung von Klassensätzen (Einzelarbeiten identischen Inhalts) ist jedoch nicht erwünscht.

Die eingereichte Arbeit muss selbst verfasst bzw. gestaltet sein und eine eigenständige Leistung darstellen. Alle Aufgabenteile müssen bearbeitet sein. Ferner muss die Arbeit Angaben darüber enthalten, ob und inwieweit fremde Hilfe in Anspruch genommen wurde. Ebenso müssen die verwendeten Quellen oder Vorarbeiten Dritter angegeben werden. Wenn Ihr zur Inspiration oder zur Veränderung eures Beitrags KI verwendet, reicht bitte auch eine präzise Dokumentation eurer Promptentwicklung ein und vermerkt dies im Teilnahmeachweis.

Für eine angemessene Bewertung von Arbeiten, die von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erstellt wurden, bitten wir die betreuende Lehrkraft, den Förderbedarf und die etwaige Unterstützung mitzuteilen.

Unsere Projekte eignen sich hervorragend für Arbeitsgemeinschaften und die Offenen Ganztagschulen.

Je nach Projekt sind folgende Arbeitsformen möglich:

- Einzelarbeit** Eine von einer Schülerin/einem Schüler aus Nordrhein-Westfalen oder Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa erstellte Arbeit.
- Gruppenarbeit** Eine Arbeit aus Nordrhein-Westfalen oder Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa, die von mehreren Schülerinnen und/oder Schülern erstellt wurde.
- Partnerarbeit** Eine Einzel- oder Gruppenarbeit, die von Schülerinnen und/oder Schülern aus Nordrhein-Westfalen und Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa gemeinsam erstellt wurde. Die Partnerbeiträge müssen klar erkennbar und gleichwertig sein.

## Wie und wo reicht ihr eure Arbeit ein? Was ist wichtig?

Die Arbeit soll grundsätzlich in deutscher Sprache verfasst sein.

**Fügt jeder Arbeit (digital oder postalisch) einen vollständig ausgefüllten und gut leserlichen Teilnahmeachweis bei.** Den Nachweis findet ihr am Ende dieser Broschüre oder als beschreibbares PDF auf unserer Homepage [www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu). Den Teilnahmeachweis bitte nur an die Arbeit heften, auf keinen Fall aufkleben!

Ihr könnt eure Arbeit digital oder per Post an uns senden bzw. persönlich bei uns abgeben.

**Für jede eingereichte Arbeit erhaltet ihr eine schriftliche Eingangsbestätigung.**

## Ihr möchtet eure Arbeit digital übersenden?

Damit digital erstellte Arbeiten von der Jury ausgewertet werden können, **beachtet bitte Folgendes:**

- Bei größeren Arbeiten (>10 MB) habt ihr die Möglichkeit, eure Wettbewerbsbeiträge über unsere Cloud (Membox) einzureichen. Wenn ihr diese Alternative nutzen möchtet, meldet euch bitte per E-Mail an: [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de). Ihr werdet dann von uns einen Link erhalten, der ein sicheres Hochladen eurer Dateien ermöglicht. Auf **externe Clouddienste** (zum Beispiel Dropbox, netzdrive, Google Drive, ownCloud, icloud usw.) haben wir **keinen Zugriff**.
- Ladet unbedingt auch den Teilnahmeachweis mit euren Dateien hoch.
- Kleinere Arbeiten können uns direkt gesendet werden: [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de)
- Fügt auch eurer Mail unbedingt den Teilnahmeachweis bei.
- Eure Beiträge sollten mit gängigen aktuellen Programmen, wie zum Beispiel allen Microsoft-Anwendungen, erstellt werden. Gerne könnt ihr auch PDF-Dokumente einreichen. Wir bitten euch, Fotoarbeiten im JPG-Format zu übersenden. Wandelt Apple-Anwendungen bitte um: Die Formate HEIC in JPG, KEY in PPTX und PAGES in DOCX.

## Ihr möchtet eure Arbeit per Post übersenden oder bei uns abgeben?

Verpackt eure Arbeit gut, damit sie beim Versand nicht beschädigt wird, und **frankiert sie ausreichend!**

Bei ausländischen Arbeiten bitte in der Zollerklärung „Schülerarbeiten“ notieren.

Die Adresse für den Postversand lautet:  
**Bezirksregierung Münster**  
– Projekt Schülerwettbewerb –  
**48128 Münster DEUTSCHLAND**

Falls ihr eure Arbeit persönlich abgeben möchtet, kontaktiert uns bitte telefonisch oder per Mail für eine Terminabsprache. Unsere Adresse lautet Bezirksregierung Münster, Albrecht-Thaer-Straße 9, 48147 Münster.



### Internet

Auf [www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu) könnt ihr wichtige Informationen zum Schülerwettbewerb direkt abrufen. Hier könnt ihr auch weitere Arbeitsmaterialien bestellen. Falls ihr für euer Projekt noch eine Partnerschule sucht, könnt ihr euch in der „Kontaktbörse Partnerschulen“ im Internet registrieren lassen oder eine dort bereits registrierte Schule direkt ansprechen.

### Datenschutzhinweise für die Wettbewerbsteilnahme und die Preisauszeichnung

Wir informieren Sie/euch darüber, dass die erhobenen Kontaktdaten und Angaben zur Person für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens/Auszeichnungsverfahrens, inklusive der Weitergabe dieser Informationen an Mitglieder der Jury zur Auswahl der auszuzeichnenden Beiträge sowie innerhalb der Landesverwaltung, genutzt werden. Hierzu gehört insbesondere die Bezirksregierung Münster, die im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW den Schülerwettbewerb organisiert. Die Speicherung der personenbezogenen Daten erfolgt so lange, wie dies zum Zweck der Kontaktaufnahme bezüglich des Auszeichnungsverfahrens erforderlich ist. Weitere Informationen zum Datenschutz werden mit der Eingangsbestätigung mitgeteilt.

### Kontakt

Bei Fragen oder Anregungen wendet euch bitte an unsere Hotline:  
aus dem Inland 0251 411-4820  
aus dem Ausland +49 251 411-4820  
oder per Mail an: [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de)

### Bewertung der eingereichten Arbeiten

Jede eingereichte Arbeit ist eine Leistung, die Anerkennung verdient. Dennoch können nur die herausragenden Arbeiten mit einem Preis bedacht werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Diese Jury setzt sich aus Pädagoginnen und Pädagogen der unterschiedlichen Fachrichtungen und Schulformen, Künstlerinnen und Künstlern sowie Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Forschung zusammen. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar.

### Wo bleiben die eingesandten Arbeiten?

Mit der Einsendung geht das Recht an der jeweiligen Arbeit auf den Schülerwettbewerb über. Insbesondere wird dem Schülerwettbewerb das Recht auf Veröffentlichung der Arbeit zu Wettbewerbszwecken (beispielsweise Ausstellung, Medienpräsentation, Veröffentlichung im Internet, Archivierung einer Kopie usw.) übertragen.

Eine Rücksendung der Arbeiten erfolgt nur dann, wenn diese nicht beschädigt sind und eine Versendung auf dem Postweg problemlos (Gewicht/Größe) möglich ist. Arbeiten, die postalisch nicht versandfähig sind, können beim Projektbüro bis Ende November 2027 persönlich abgeholt werden.

### Welche Preise könnt ihr gewinnen?

Innerhalb der einzelnen Projektvorschläge werden die besten Arbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen und Schulformen ermittelt. Für die besten Arbeiten eines jeden Projektes werden Geldpreise vergeben. Dieses Jahr gibt es folgende Preise zu gewinnen:

- NRW-Landessiegerpreise im Wert von 300 Euro; zusätzlich verlosen wir unter allen Gruppen-Landessiegerinnen und -siegern (Sek. I und II) einen Zusatzpreis als Kostenzuschuss für eine gelebte „Begegnung mit Osteuropa“.
- Studienfahrten nach Nordrhein-Westfalen für die Landessiegerinnen und -sieger aus Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa.
- NRW-Siegerpreise à 100 Euro sowie Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa Siegerpreise à 100 Euro.
- Alle übrigen Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde.

### Preisverleihung

Alle Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien „Landessieger“ und „Sieger“ werden im April 2027 von der Wettbewerbsleitung schriftlich benachrichtigt.

Die Landessiegerpreise werden den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer zentralen Feierstunde überreicht.

Die übrigen Preisträgerinnen und Preisträger erhalten ihre Preise noch vor Beginn der Sommerferien 2027 entweder in einer Feierstunde auf Stadt- oder Kreisebene oder durch die Schulleitung.

## Einsendeschluss ist der 31. Januar 2027\*

\* Facharbeiten im Projekt 6.1 sind davon ausgenommen.

# Hinter den Kulissen



Wie entstehen eigentlich die Fotos für die Wettbewerbsbroschüre? Und warum passen die Bilder immer so gut zu den Projekten?

Anlässlich des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ findet jährlich ein großes Fotoshooting für jüngere Schülerinnen und Schüler und für junge Erwachsene statt, um die Broschüre für das darauffolgende Wettbewerbsjahr zu schmücken.

Mitmachen dürfen alle NRW-Schulen, die sich bereits an unserem Wettbewerb beteiligt haben.

In diesem Jahr sorgten wieder zwei aufregende Fotoshooting-Tage in Münster mit Innen- und Außenaufnahmen für viel Abwechslung und noch mehr Spaß bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters. An diesen Tagen konnten sie sich wie echte „Models“ oder „Stars“ fühlen.

Insgesamt sind viele schöne und abwechslungsreiche Bilder entstanden, die für eine gelungene Broschüre des Schülerwettbewerbs 2027 sorgen. Überzeugt euch selbst auf den folgenden Seiten!



Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die angehenden Fotografinnen und Fotografen des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster sowie an ihre Lehrkräfte Ricarda Holz und Michael Mikus. Ebenso bedanken wir uns bei der Schulleitung Marita Wellen und Dr. Timo Mersmann.

Die Fotografinnen und Fotografen der Mittelstufe: Julia Makarov, Michelle Müller, Clarissa Pietsch, Johanna Populoh, Jolie Scharf, Chris Schwemmer, Jana Stöppel, Mads Michel Stolten, Helena von Schledorn und Max Weßelmann.



## PROJEKT 1.1

On Tour

# Komm mit mir nach Ungarn – ein Abenteuer mit Lúdas Matyi!

„Szia“, das heißt in Ungarn „Hallo“. Darf ich mich kurz vorstellen?

Mein Name ist Lúdas Matyi und ich bin ein schlauer Junge aus Ungarn, der sich nichts gefallen lässt und für Gerechtigkeit kämpft. In Ungarn kennt mich jedes Kind aus dem Märchenbuch. Ich lade euch herzlich ein, mein Heimatland in der Mitte Europas kennenzulernen.

Wusstet ihr, dass es bei uns in Ungarn weite Ebenen, Berge und einen großen See, den Balaton, gibt? Wir nennen ihn gern „das ungarische Meer“. Auch unsere Sprache ist einzigartig, und wir sind stolz auf unsere Traditionen und unsere Geschichte.

Aber das ist längst nicht alles, was Ungarn zu einem außergewöhnlichen Land macht. Hier findet ihr neben bunten Städten wie z.B. Budapest, Pécs und Szeged viele Burgen und geheimnisvolle Höhlen, die von euch entdeckt werden wollen.

Neugierig geworden? Dann kommt mit mir auf die Reise in die bunte Welt Ungarns.

„Kalandra fel!“ oder übersetzt: „Auf ins Abenteuer!“

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–2

Lasst euch ein Märchen mit Lúdas Matyi vorlesen. Malt dann ein Bild von ihm, so wie ihr ihn euch vorstellt. Sendet uns euer Bild zu.

### Jahrgangsstufen 3–4

1. Bastelt eine ungarische Märchen- oder Sagenfigur eurer Wahl (z. B. Lúdas Matyi, König Matyas, Taltos oder Baba).
2. Schreibt einen Steckbrief zu eurer gebastelten Figur und sendet uns beides zu.

### Jahrgangsstufen 5–7

Zur Bearbeitung eurer Aufgaben benötigt ihr eine Umrisskarte Ungarns. Ihr erhaltet diese auf Anfrage per E-Mail an [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de) von der Bezirksregierung Münster. Die Kartenskizze wird als Plakat in Papierform verschickt. Bitte teilt daher eure Postadresse, die Projektnummer 1.1 sowie die Anzahl der benötigten Kartenskizzen mit.



1. Verwandelt die Umrisskarte Ungarns in eine lebendige Karte.
  - a. Benennt und kennzeichnet alle Nachbarländer Ungarns in der Karte.
  - b. Benennt und markiert das Bükk-Gebirge, den Balaton und den Nationalpark Puszta Hortobágyi in der Karte.
  - c. Zeichnet die Städte Budapest, Miskolc, Szeged, Pécs und Sopron in die Karte ein und klebt ein Bild der jeweiligen Stadt auf.
2. Gestaltet eine kleine Schatztruhe mit allem, was eurer Meinung nach typisch für Ungarn ist. Nehmt dabei Bezug zu beispielsweise Märchen, Rezepten, Festen, Traditionen, Geschichte und Landschaften.
3. Erstellt ein Begleitheft, in dem ihr kurz erklärt, was für eine Bedeutung die einzelnen Dinge in eurer Schatztruhe haben.
4. Schickt uns eure Schatztruhe und das Begleitheft.

## Fachbereiche

Sachunterricht, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Deutsch, Kunst, Textilgestaltung Geschichte (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

## Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten

# Geheimnisvolles Ungarn

Jahrgangsstufen 8 – 13

In Ungarn könnt ihr eine wechselvolle europäische Geschichte bestaunen und in alten Burgen und prachtvollen Gebäuden nachempfinden. Ihr könnt die atemberaubende Landschaft genießen, in heißen Quellen baden oder im „ungarischen Meer“ schwimmen. Wenn euch Städte lieber sind, ist die Hauptstadt ein Muss. In den Straßen von Budapest finden sich unendlich viele historische Gebäude mit ihren Geheimnissen, aber auch coole Szenecafés und hippe Street-Art.

Ungarn ist ein modernes Land mit einer vielfältigen Kultur. Seit Jahrhunderten leben verschiedene Völker in dieser Region und prägen ihr Gesicht. Die Geschichten der Menschen, die dort lebten und heute leben, haben nicht nur die Sprache, Musik, Kunst und Küche über die Jahrhunderte beeinflusst.

Habt ihr zum Beispiel schon einmal von den Donauschwaben gehört? Auch diese deutschen Siedler haben ihre Spuren in der Sprache, den Bräuchen und der Architektur der ungarischen Städte und Dörfer hinterlassen.

Lasst euch von der Vielfalt und den geheimnisvollen Geschichten Ungarns inspirieren und entwickelt eure eigene Sicht auf dieses Land mitten in Europa.



## Eure Aufgaben

Zur Bearbeitung der Aufgaben benötigt ihr eine Umrisskarte von Ungarn sowie die Reiseroute. Auf der vorgegebenen Route gilt es Fragen zu beantworten, die ihr in einem Fragenkatalog findet. Ihr erhaltet dieses Material von der Bezirksregierung Münster auf Anfrage per E-Mail an [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de). Die Kartenskizze wird als Plakat in Papierform verschickt. Bitte teilt daher eure Postadresse, die Projektnummer 1.2 sowie die Anzahl der benötigten Kartenskizzen mit.

Für die Lösung der Aufgaben sind Atlanten, Reiseführer, das Internet, Berichte ungarischer Medien und das ungarische Fremdenverkehrsamt hilfreiche Informationsquellen. Falls ihr die KI nutzt, denkt bitte daran, dies zu kennzeichnen und im Teilnahmenachweis mit der präzisen Nennung des Prompts zu vermerken.

## Jahrgangsstufen 8–10

1. Verwandelt die Umrisskarte Ungarns analog in eine bebilderte, lebendige Karte.
  - a. Kennzeichnet und benennt die Nachbarstaaten Ungarns.
  - b. Beschriftet die vorgegebenen Flüsse und zeichnet das Bükk-Gebirge, den Balaton und den Nationalpark Puszta Hortobágyi in die Karte ein.
  - c. Zeichnet sechs Städte eurer Wahl in die Karte ein und bebildert diese mit typischen Sehenswürdigkeiten der jeweiligen Städte. Gestaltet die Karte sorgfältig und anschaulich.
2. Zeichnet die Stationen der vorgegebenen Reiseroute gut erkennbar in die Karte ein.

3. Bearbeitet alle Aufgaben auf dem Fragebogen und gebt die Quellen eurer Lösung an.
4. Begebt euch auf Spurensuche deutscher Minderheiten in Ungarn heute. Erstellt ein (digitales oder analoges) Info-Plakat oder ein Feature, das das Kulturleben der deutschstämmigen Bevölkerung im heutigen Ungarn veranschaulicht.

## Jahrgangsstufen 11–13

1. Bearbeitet die Aufgaben des Fragebogens sorgfältig und entwerft eine digitale Karte mit der vorgegebenen Reiseroute.  
Ergänzender Hinweis: Bitte nutzt für die Karte eine open-data-Anwendung wie beispielsweise [d-maps.com](https://d-maps.com).
2. Begebt euch auf Spurensuche der deutschen Besiedlung in Ungarn. Entwerft eine fiktive donauschwäbische Familiengeschichte von der Ansiedlung bis zur Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Nehmt dabei besonders die kulturellen Spuren in den Blick, die die deutschen Siedlerinnen und Siedler in den Städten und Dörfern Ungarns hinterlassen haben.

## Fachbereiche

Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre, Deutsch (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

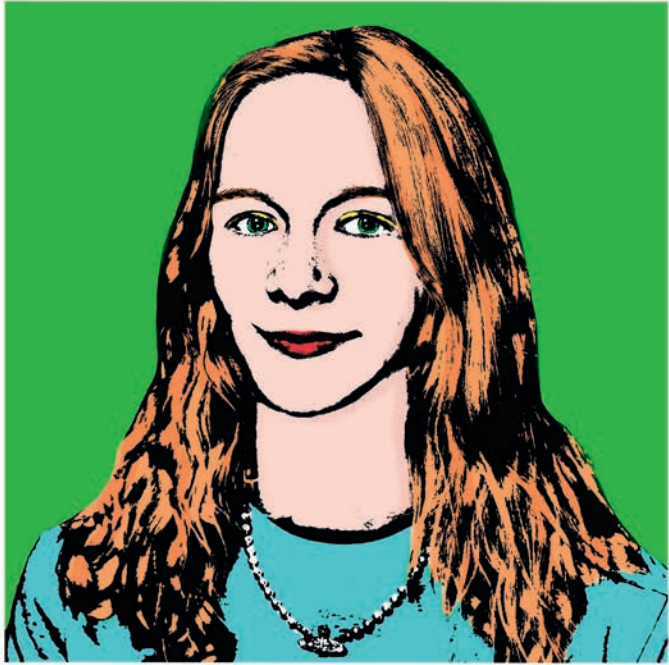
## Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

## PROJEKT 1.2

On Tour





## PROJEKT 2.1

Faszination Kunst

# „Pop Art Revolution“ – Andy Warhol inspiriert!

Jahrgangsstufen 1 – 13

Bilder von Campbell's Suppendosen, Marilyn Monroe, Elvis Presley und Coca-Cola-Flaschen: Es gibt wohl niemanden, der die Werke von Andy Warhol nicht kennt. Sein berühmtes Motto „Everyone will be world-famous for 15 minutes“ wurde zu einem geflügelten Wort der Popkultur und ist gerade in Zeiten von Social Media aktueller denn je.

Aber wusstet ihr auch, dass Warhol 1928 als Andrew Warhola geboren wurde und Kind lemko-ruthenischer Auswanderer war? Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren seine Eltern, wie Zehntausende andere, aus Osteuropa nach Nordamerika ausgewandert. Ziel waren die Kohlezechen in Pennsylvania.

Nach Schule und Studium zog es Andy Warhol nach New York, wo er als kommerzieller Illustrator und Grafiker arbeitete. In den 1960er-Jahren wurde er mit seinen ikonografischen Siebdrucken weltberühmt.

Warhol verwischte gezielt die Grenzen zwischen Kunst und Konsumkultur. Er wurde einer der bedeutendsten Vertreter der Pop-Art, beeinflusste Generationen von Künstlerinnen und Künstlern und prägte das Verständnis von moderner Kunst nachhaltig. Mit seiner legendären Factory in New York schuf er ein kreatives Zentrum, in dem Kunst, Musik und Film aufeinandertrafen.

Und was in New York geht, das geht sicher auch bei euch: Lasst euch von Warhol inspirieren!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–5

1. Schaut euch Bilder von Andy Warhol an und achtet darauf, wie er mit Wiederholungen spielt.
2. Gestaltet ein Kunstwerk, das ein Alltagsobjekt (beispielsweise Lieblingsspielzeug, Schulmaterial) oder eine Person, die euch nahesteht, in Warhols Stil darstellt. Ihr könnt malen, collagieren, drucken oder digital arbeiten.
3. Sendet uns euer Kunstwerk zu.

### Jahrgangsstufen 6–9

1. Sucht nach Porträts im Siebdruck-Stil, die Warhol von Stars seiner Zeit erstellt hat.
2. Gestaltet nun selbst ein analoges Porträt einer oder eines modernen „Pop-Ikons“ (wie Influencerinnen und Influencer, Musikerinnen und Musiker, Sportlerinnen und Sportler) im Warhol-Stil. Ihr könnt malen, collagieren, drucken.
3. Erstellt, ausgehend von eurem Original, nun eine Serie eures Bildes, indem ihr dieses digital vervielfältigt und jeweils im Stile Warhols bearbeitet.
4. Begründet die Idee eures Kunstwerks und eures Serienkonzeptes kurz schriftlich.
5. Schickt uns das Originalbild, die digitale Serie (per Mail oder ausgedruckt) und die Erläuterung eurer Bildidee.

### Jahrgangsstufen 10–13

Warhols Werke werden konsumiert wie kaum irgendwelche anderen Kunstwerke, obwohl sie selbst konsumkritisch verstanden werden wollen. Wie kann Kunst heute kritisch auf aktuelle Themen reagieren?

1. Schaut euch Beispiele konsumkritischer Werke Warhols an. Welche künstlerischen Strategien nutzt Warhol, um seine Kritik sichtbar zu machen?
2. Entwickelt und gestaltet ein kritisches Kunstwerk oder eine Installation, das/die Warhols Konsumkritik auf aktuelle Themen (zum Beispiel Klimawandel, Fast Fashion, Soziale Medien) überträgt.
3. Fügt eine Erläuterung eurer künstlerischen Strategie bei.
4. Schickt uns euer Kunstwerk und die Erläuterung zu.

### Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie, Wirtschaft (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten



# Eine Pizza Margherita für Mona Lisa

Jahrgangsstufen 1 – 13

Kunst begegnet uns heute nicht nur im Museum, sondern auch überall im Alltag: auf Plakaten, Verpackungen, in Werbespots und sogar auf Alltagsgegenständen wie T-Shirts oder Stoffbeuteln. Viele bekannte Kunstwerke – von Leonardo da Vincis geheimnisvoller „Mona Lisa“ über Edvard Munchs ausdrucksstarkem „Schrei“ bis zu Vincent van Goghs bewegter „Sternennacht“ – werden von der Werbung genutzt, um Produkte besonders auffällig und attraktiv zu machen. Dabei verwandeln sich Meisterwerke in Werbestars: Da Vincis „Mona Lisa“ wirbt plötzlich für Pizza, van Goghs „Sternennacht“ schmückt eine Limonadenflasche, Michelangelos „David“ wird zum Maskottchen für Mode und ein Muster Vasarelys wird zum Logo von Renault.

Diese kreative Verbindung von Kunst und Werbung wirft spannende Fragen auf: Was passiert mit einem Kunstwerk, wenn es für Werbung eingesetzt wird? Wird es dadurch entzaubert oder vielleicht sogar noch bekannter? Warum eignen sich manche Kunstwerke besonders gut, um Aufmerksamkeit zu erzeugen?

Kunst bewahrt Erinnerungen, erzählt Geschichten und stiftet Identität. Kulturgüter sind nicht nur schöne Bilder oder auffällige Logos, sondern Ausdruck von Herkunft, Tradition und Gemeinschaft – und sie verdienen Schutz und Pflege, damit sie nicht im Strom der Konsumwelt verblassen. Vielleicht liegt aber genau darin eine Chance, sie sichtbar zu machen?

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–4

1. Schaut euch berühmte Gemälde an, beispielsweise die „Mona Lisa“ von da Vinci oder die „Sternennacht“ von van Gogh.
2. Überlegt euch ein Produkt (wie ein Buch, eine Eisorte oder einen Zauberstift), das ihr mit einem Kunstwerk eurer Wahl bewerben möchtet.
3. Druckt das Kunstwerk aus und bearbeitet es weiter, indem ihr das Werbeprodukt in das Werk kreativ einfügt. Ihr könnt kleben, schreiben und malen.
4. Schickt uns euer Kunstwerk.

### Jahrgangsstufen 5–9

1. Recherchiert anhand konkreter Beispiele, wie berühmte Kunstwerke in der Werbung genutzt wurden.
2. Wählt ein Kunstwerk aus, das ihr für Werbezwecke nutzen möchtet.
3. Gestaltet nun eine Werbung für ein Produkt, gerne auch ein lokales oder regionales, die auf dem von euch gewählten Kunstwerk basiert.
4. Schreibt einen kurzen Text, der die Idee eurer Arbeit erläutert.
5. Schickt uns eure Werbung und die Erläuterung.

### Jahrgangsstufen 10–13

1. Wählt ein bekanntes Kunstwerk (Gemälde, Skulptur, Fotografie etc.) und überlegt, wie ihr es umdeuten könntet, um eine Botschaft für ein gemeinsames, demokratisches Europa zu transportieren – mit besonderem Fokus auf das Miteinander von Ost und West.
2. Setzt eure Idee gestalterisch um: Verwandelt das gewählte Kunstwerk in ein Werbemittel (Plakat, digitale Collage, Postkarte, Social-Media-Beitrag, Giveaway ...), das klar und einprägsam für Zusammenarbeit und Zusammenhalt in Europa wirbt.
3. Erläutert kurz die Idee eurer Arbeit und findet eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage, was mit einem Kunstwerk passiert, wenn es für Werbezwecke genutzt wird.
4. Sendet uns euer Werbemittel und die Erläuterung.

### Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





## PROJEKT 2.2

Faszination Kunst

# Kunst und Kohle

Jahrgangsstufen 1 – 13

William Kentridge ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Künstler und stammt aus Johannesburg in Südafrika. Seine Familie hat litauisch-jüdische Wurzeln – wie viele Menschen, die im 19. und 20. Jahrhundert aus Osteuropa, auch aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, vor Armut, Verfolgung und Unterdrückung flohen. Kentridges Biografie ist geprägt von Migration, kultureller Vielfalt und dem Leben zwischen verschiedenen Welten – Themen, die sich auch in seinen Werken widerspiegeln.

Kentridge ist vor allem für seine einzigartigen Kohlezeichnungen und Animationsfilme bekannt. Er arbeitet meist in Schwarz-Weiß und nutzt die Kohle, um immer wieder zu zeichnen, zu radieren und zu verändern – so entstehen Bilder, in denen Spuren des Vorherigen sichtbar bleiben. Diese Technik macht das Entstehen und Vergehen, das Erinnern und Vergessen zum Thema seiner Kunst. Seine Werke erzählen von Geschichte, Migration, Kolonialismus sowie den Folgen von Gewalt und Ausgrenzung.

Kentridge verbindet Zeichnung, Film, Theater und Musik zu einem vielschichtigen künstlerischen Universum. Seine Kunst ist politisch, sinnlich und immer auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und Identität. Bei diesem Projekt werdet ihr mit Kohle arbeiten – dem Material, das für Kentridge zentral ist – und euch künstlerisch mit Themen wie Erinnerung, Veränderung und Migration auseinandersetzen.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–4

1. Was ist euch wichtig und woran möchtet ihr euch noch als Erwachsene (zurück)erinnern? Wählt eine Sache aus.
2. Zeichnet nun dieses Erinnerungsstück mit schwarzer Kohle.
3. Schickt uns euer Bild. Denkt unbedingt daran, es zu fixieren (beispielsweise mit Haarspray).

### Jahrgangsstufen 5–8

Jede Geschichte hinterlässt Spuren. Dies zeigt Kentridge in seinen Bildern. Es sind Spuren der Erinnerung. Erstellt eine animierte Zeichnung, in der sich etwas ähnlich bewegt, wie in Kentridges Werken: Die Spuren bleiben dabei sichtbar.

Geht wie folgt vor:

1. Schaut euch Beispiele animierter Zeichnungen von Kentridge an.
2. Überlegt zunächst, was ihr mit dem Thema „Spuren hinterlassen“ verbindet, und gestaltet dann selbst eine bewegte Zeichnung zu diesem Thema, in der sich, ähnlich wie in einem Gif, eine kleine Stelle verändert.
3. Beschreibt kurz die Idee hinter eurer Zeichnung.
4. Denkt daran, euer Bild zu fixieren (beispielsweise mit Haarspray), bevor ihr es uns zusammen mit eurer Beschreibung schickt.

### Jahrgangsstufen 9–13

1. Erstellt einen kurzen Stop-Motion-Film, wie es Kentridge gemacht hat.
2. Wählt dazu eines der folgenden Themen: Erinnerungskultur, Identität, politische Umbrüche und gesellschaftliche Missstände, Diskriminierung oder persönliche/familiäre Migrationsgeschichten. Die Stop-Motion-Sequenz (dies können auch wenige Sekunden sein) sollte eine treffende Bilderfolge zeigen, welche einen Impuls zu dem gewählten Thema gibt. Anregung: Metamorphosen könnten sich gut eignen, um eine Botschaft zu senden.
3. Erläutert die Ideen zu eurer Sequenz.
4. Sendet uns Film und Erläuterung.

### Fachbereiche

Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

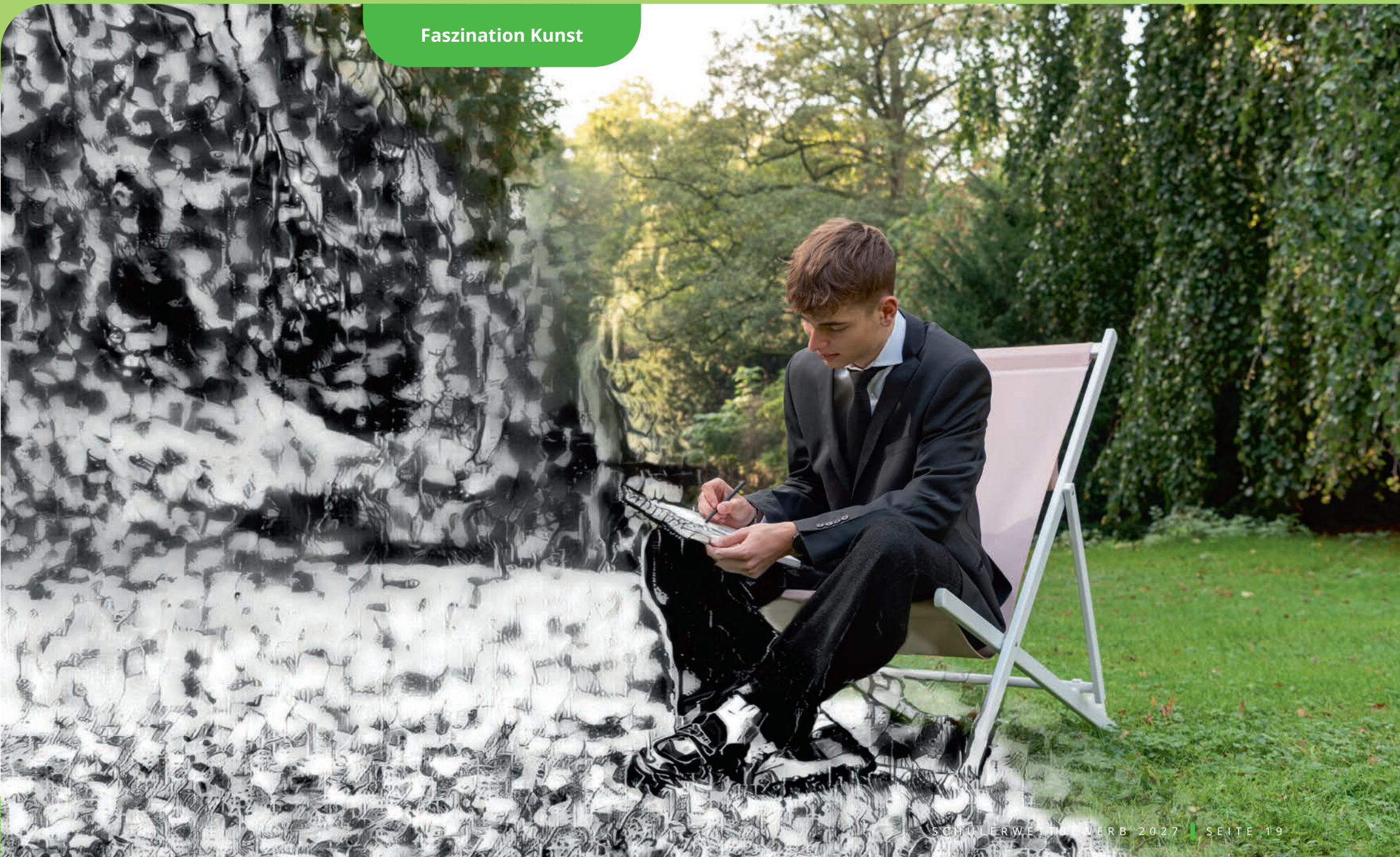
### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



## PROJEKT 2.3

Faszination Kunst





## PROJEKT 2.4

Faszination Kunst

# Starke Frau(en)!

## Tamara de Lempicka

Jahrgangsstufen 1 – 13

Tamara de Lempicka war eine außergewöhnliche Künstlerin, deren Leben und Werk wie kaum ein anderes für die aufregenden Umbrüche des frühen 20. Jahrhunderts steht. Geboren als Maria Górska, wuchs sie in einer wohlhabenden Familie auf, die zwischen Warschau, St. Petersburg und Moskau pendelte. Ihre Kindheit und Jugend waren geprägt von Reisen, kultureller Vielfalt und den Erfahrungen eines Europas im Wandel.

Nach der Russischen Revolution 1917 musste Tamara nach Paris fliehen, wo sie zu einer der bekanntesten Vertreterinnen des Art déco wurde. Ihr Stil vereint Kubismus mit Renaissance-Einflüssen: klare Formen, starke Farben, glänzende Oberflächen.

Tamara de Lempicka war eine Pionierin: In einer von Männern dominierten Kunstwelt schuf sie kraftvolle Porträts von Frauen, die sich nicht länger mit passiven Rollen zufriedengaben. Ihr berühmtes Selbstporträt im grünen Bugatti (1929) wurde zum Symbol für die neue, emanzipierte Frau.

Lempickas osteuropäische Herkunft, ihre Erfahrungen als Migrantin und ihr Leben zwischen verschiedenen Kulturen spiegeln sich in ihrer Kunst wider. Sie steht damit exemplarisch für viele Menschen, die zwischen Tradition und Aufbruch, Heimat und Fremde, Anpassung und Selbstbehauptung leben mussten und müssen.

Ihr seid nun eingeladen, die Spuren von Herkunft, Wandel und Selbstbehauptung in Lempickas Kunst zu entdecken – und eigene künstlerische Antworten auf die Frage zu finden, was es heute heißt, stark zu sein.

### Eure Aufgaben

#### Jahrgangsstufen 1–4

1. Ganz normale Heldinnen? Überlegt euch eine Frau aus eurem Alltag, die ihr stark findet (zum Beispiel eure Mama, Oma oder Kinderärztin).
2. Malt diese Person als Superheldin. Verleiht ihr durch Farbe und Form etwas ganz Einzigartiges. Schaut bei Lempicka, wie sie mit Farbe und Form gearbeitet hat.
3. Erklärt, wer eure Heldin ist und warum ihr sie stark findet. Ihr könnt Stichworte schreiben, Worte aufkleben oder eine Tonaufnahme senden.

#### Jahrgangsstufen 5–9

1. Schaut euch Werke von Tamara de Lempicka an. Achtet auf Farben, Formen und die Darstellung von Stärke. Wieso wirken die Personen – Frauen wie Männer – stark?
2. Inszeniert ein selbstbewusstes Selbstporträt: Setzt euch selbst im Stil von Lempicka in Szene – als Malerei, Collage oder digitales Bild.
3. Reflektiert schriftlich:
  - o Wie zeigt ihr Stärke in eurem Bild?
  - o Was bedeutet „stark sein“ für euch persönlich?
  - o Welche Frauen- oder Männerbilder seht ihr heute in den Medien? Wie grenzt ihr euch ab?
4. Schickt uns euer Selbstporträt und die Reflexion zu.

#### Jahrgangsstufen 10–13

1. Schaut euch Werke von Tamara de Lempicka aus unterschiedlichen Schaffensphasen an und macht euch bewusst, wie die Darstellung von Stärke und Selbstbewusstsein in Bezug auf Komposition, Farbwahl, Körperhaltung und Zeitgeist gelingt.

Recherchiert außerdem, in welchem gesellschaftlichen Kontext die Werke entstanden sind (als Beispiele: Rolle der Frau in den 1920er/30er-Jahren, Migration, Moderne).

2. Erstellt ein Selbstporträt oder ein Porträt einer Person eurer Wahl im Stil Lempickas – als Malerei, Collage, digitales Bild oder Fotomontage. Thema des Porträts ist „Stärke heute“. Integriert dabei aktuelle gesellschaftliche Themen (beispielsweise Gender, Diversität, Identität, Migration, Social Media). Wählt bewusst Symbole, Farben und Kompositionselemente, die eure Haltung zu „Stärke heute“ ausdrücken.
3. Reflektiert, wie ihr in eurem Werk Stärke visualisiert habt und welche gesellschaftlichen Aspekte ihr thematisiert. Wie haben sich Frauen- und Männerbilder seit Lempickas Zeit verändert und welche Herausforderungen bestehen bis heute? Begründet, warum ihr bestimmte inhaltliche und gestalterische Entscheidungen getroffen habt.
4. Sendet uns euer (Selbst-)porträt und eure Reflexion zu.

### Fachbereiche

Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

**BITTE DENKT DARAN,  
ALLE AUFGABENTEILE  
ZU BEARBEITEN!**

## PROJEKT 3.1

Literaturcafé



# Wenn Bilder sprechen

Jahrgangsstufen 1 – 10

Hans Jürgen Press wurde in dem hübschen Dorf Klein Konopken in Masuren im heutigen Nordpolen geboren. Diese Herkunft spiegelt sich auch in seinen bekannten Bildergeschichten. Er zählt zu den prägenden deutschen Kinderbuchautoren und Illustratoren.

Seine Werke haben Generationen von Leserinnen und Lesern begleitet. Mit feinem Strich und klarem Humor verstand er es, Alltägliches in ungewöhnliche Szenen zu verwandeln und dabei eine Welt zu erschaffen, die gleichermaßen zum Staunen wie zum Schmunzeln einlädt.

Besondere Bekanntheit erlangte Press durch die Figur des „Kleinen Herrn Jakob“. Dieser unscheinbare Titelheld erlebt in kurzen, eingängigen Bildergeschichten kleine Abenteuer, die voller Witz und Überraschungen stecken. In den Darstellungen verbinden sich präzise Beobachtung, erzählerischer Einfallsreichtum und klare Illustrationen zu einer Kunstform, die sowohl Kinder als auch Erwachsene anspricht.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1 – 5

1. Sucht euch eine Bildergeschichte vom „Kleinen Herrn Jakob“ aus.
2. Überlegt euch, wie ihr die Geschichte erzählen könnt, damit jemand, der die Bilder nicht sieht, sie verstehen kann. Denkt dabei an Ton und Geräusche.
3. Erzählt nun die Geschichte – mit verteilten Rollen oder Stimmen und den passenden Geräuschen – und nehmt sie als Audio (maximal 4 Minuten) auf.
4. Schickt uns den Titel der Originalgeschichte vom „Kleinen Herrn Jakob“ und euer Audio zu.

### Jahrgangsstufen 6 – 10

1. Sucht euch eine Bildergeschichte vom „Kleinen Herrn Jakob“ aus.
2. Überlegt euch, wie ihr den Witz der Geschichte in einem Spielfilm darstellen könnt.
3. Schreibt ein Drehbuch mit detaillierten Anweisungen für die Schauspielerinnen und Schauspieler, den Ton und die Bildeinstellungen.
4. Verfilmt nun eure ausgewählte Geschichte vom „Kleinen Herrn Jakob“ (maximal 4 Minuten).
5. Sendet uns den Titel der Original-Bildergeschichte, euer Drehbuch und den fertigen Film zu.

### Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



# Günter Grass und Co. – Worte als Brückenbauer

Jahrgangsstufen 1 – 13

Günter Grass wird 100. Besser: Würde 100. 1927 in Danzig, dem heutigen Gdańsk in Polen geboren und 2015 in Lübeck gestorben, hat der streitbare Schriftsteller und Künstler die deutschsprachige Literaturgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich mitgeprägt. Dabei war ihm ein Anliegen besonders wichtig, nämlich angesichts des Krieges, des Mordens, der Verwüstung Verantwortung zu übernehmen dafür, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. Was ihn dabei vielleicht am besten beschreibt, ist das Bild des Brückenbauers.

Grass hat sein umfangreiches Werk immer wieder in den Dienst der Annäherung und Versöhnung in Europa zwischen Ost und West gestellt. Damit steht er allerdings nicht allein: Horst Bienek, Uwe Johnson, Paul Celan oder Arno Surminski könnten aus der gleichen Generation genannt werden. Und heute sind es Autorinnen und Autoren wie Herta Müller, Katja Petrowskaja, Iris Wolf, Michael Zeller und viele mehr, die diese Rolle übernommen haben und mit ihrem Schaffen eine Verbindung herstellen zwischen Ost und West und Verständnis füreinander erzeugen.

Eben Brücken bauen! In Zeiten, in denen Unsicherheit herrscht, der Wunsch nach Orientierung beständig wächst, die Gratwanderung zwischen Selbstverwirklichung und Fremdbestimmung schwieriger wird, erweist sich dies als notwendiger denn je! Hannah Arendt hat es auf den Punkt gebracht: „Gewalt beginnt, wo das Reden endet.“ Bauen wir also literarische Brücken in Europa zwischen Ost und West!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–5

1. Überlegt, welche Wörter euch einfallen, wenn ihr an Frieden, Versöhnung, Miteinander, Freundschaft, Verständnis und Interesse für andere denkt.
2. Bastelt oder malt eine Brücke zwischen Ost und West, deren einzelne Teile aus euren gesammelten Wörtern bestehen.
3. Schickt uns euer Brückenbild oder eure Brücke.

### Jahrgangsstufen 6–9

1. Recherchiert nach Texten von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die Brücken zwischen Ost und West zu bauen versucht haben.
2. Baut nun eine Brücke, deren Pfeiler und Geländer aus den Zitaten der Texte bestehen, die ihr für besonders aussagekräftig haltet.
3. Den Bodenbelag, also den Weg, über den man eure Brücke begeht, gestaltet ihr, indem ihr euren eigenen literarischen Text einer Begegnung zwischen Ost- und Westeuropa verfasst.
4. Schickt uns eure analoge oder digitale Brücke.

### Jahrgangsstufen 10–13

Günter Grass ist immer wieder angeeckt, weil er klar Position bezogen hat. Auch sorgte sein spätes Geständnis, während des Zweiten Weltkriegs in der Waffen-SS gewesen zu sein, für Unverständnis. Dennoch – oder gerade deswegen – hat er seine Rolle als literarischer Brückenbauer zwischen Ost und West angenommen und ausgefüllt.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche politische Wirkungsmacht Literatur heute noch haben kann.

1. Beschäftigt euch mit literarischen Ost-West-Brückenbauern seit dem Zweiten Weltkrieg und erstellt als Ergebnis eurer Recherche eine vertonte Präsentation (das kann ein Film, ein Podcast oder ein Radiobeitrag sein).
2. Rundet eure Präsentation ab, indem ihr euch nun selbst in die Rolle eines literarischen Brückenbauers versetzt: Welches Thema schreit danach, in der heutigen Zeit bearbeitet und zu einer neuen literarischen Brücke zu werden? Skizziert Inhalt und mögliche Ausführung eurer Idee konkret und baut sie als Abschluss in eure Präsentation (Nr. 1) ein.
3. Schickt uns eure Präsentation.

## Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Textgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

## Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

BITTE DENKT DARAN,  
ALLE AUFGABENTEILE  
ZU BEARBEITEN!



**PROJEKT 3.2**

Literaturcafé

## PROJEKT 3.3

Literaturcafé



# Dichten, bis die Ärzte kommen: Mit Worten, die bewegen!

Jahrgangsstufen 1 – 13

Hey, ihr Wortakrobaten und Reim-Genies! Seid ihr bereit, eure Gedanken in Gedichte oder Songtexte zu verwandeln? Lasst uns gemeinsam die gesellschaftlichen Fragen unserer Zeit künstlerisch verarbeiten! Ganz im Sinne von Heinrich Heine, der 1847 mit „Die schlesischen Weber“ das Elend der Arbeiter und ihren verzweifelten Kampf um Gerechtigkeit eindrucksvoll in Worte fasste. Die Weber rufen nach Freiheit und einem besseren Leben – ein Aufschrei, der immer relevant ist und deshalb von Bands wie AnnenMayKantereit, Blond, Kraftklub, Feine Sahne Fischfilet oder der Antilopengang auch heute musikalisch nachdrücklich und wunderbar divers unterstrichen wird.

Denkt vielleicht auch an den 1927 in Schlesien geborenen Kabarettisten und Schauspieler Dieter Hildebrandt, der mit seinem scharfen Humor die Politik entblößte und das Publikum zum Nachdenken anregte. Und wie wäre es mit einem musikalischen Aufruf à la „Die Ärzte“? In ihrem Song „Demokratie“ zeigen sie uns, dass Mitbestimmung nicht nur ein Wort ist, sondern eine Haltung! Es geht um das Recht, gehört zu werden, für Veränderungen einzutreten und die Gesellschaft mitzugestalten. Übrigens: Die Eltern von Rodrigo Gonzales, Bassist der Ärzte, wurden während der Diktatur Pinochets in Chile politisch verfolgt, weshalb sie nach ihrer Flucht in Hamburg Asyl beantragten und 1974 erhielten. Sicherlich ein Grund mehr für ihn, sich in den Texten der Band für Demokratie, Vielfalt und Integration einzusetzen.

Wofür wollt ihr euch einsetzen? Schnappt euch eure Stifte und lasst die Worte tanzen – die Bühne gehört euch! Lasst uns die Stimmen der Gegenwart erheben und gemeinsam für eine bessere Zukunft schreiben!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–4

1. Kennt ihr Songs, die sich mit wichtigen Themen unserer Zeit auseinandersetzen? Wählt einen solchen Song aus.
2. Malt ein Bild, das die Kernbotschaft eures Songs enthält und sichtbar macht. Hierzu könnt ihr auch Textbausteine aus dem Song benutzen und in euer Bild einfügen.
3. Schickt uns euer Bild.

### Jahrgangsstufen 5–8

1. Sucht Gedichte oder Songtexte, die sich mit gesellschaftlichen Fragen und Demokratie beschäftigen.
2. Untersucht, welche Botschaften, Themen und Appelle in den Texten enthalten sind, und stellt deren Relevanz für die Gesellschaft heute in einem kurzen Artikel heraus, der zum Beispiel in einer Schülerzeitung veröffentlicht werden könnte.
3. Erstellt eine „Playlist für die Demokratie“ bzw. für eine demokratische Gesellschaft und kündigt die Veröffentlichung der Playlist mit einem kurzen Teaser als Audio- oder Videodatei von maximal einer Minute an.
4. Schickt uns euren Text, eure Playlist und eure Audio- oder Videodatei.

### Jahrgangsstufen 9–13

1. Sucht Gedichte oder Songtexte, die sich mit gesellschaftlichen Fragen und Demokratie beschäftigen.
2. Untersucht, welche Botschaften, Themen und Appelle in den Texten enthalten sind und stellt deren Relevanz für die Gesellschaft heute in einem kurzen Artikel heraus, der zum Beispiel in einer Schülerzeitung veröffentlicht werden könnte.
3. Entwickelt nun einen eigenen Songtext, der geeignet ist, die Stimme der Gegenwart für eine bessere Zukunft zu erheben.
4. Performt euren Songtext in einem künstlerischen Format eurer Wahl.
5. Schickt uns eure Texte (Schülerzeitungsartikel und Song) und eine Video- oder Audioaufnahme eurer Performance.

### Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





## PROJEKT 3.4

### Literaturcafé

Meer ging immer! Seit er sich erinnern konnte, fuhr Kalle mit seinen Eltern in den Sommerferien an die Ostsee. Gut, er war noch nicht so alt und seine Erinnerungen einigermaßen übersichtlich, aber klar war, dass er sich jedes Jahr freute wie Bolle. Dass sie immer hierher kamen, hatte mit Mamas Oma zu tun, die im Krieg aus Danzig geflohen war. Mama hatte das mal erklärt, hatte davon geredet, dass die Ostsee Vergangenheit und Gegenwart verbinde und es ganz egal sei, an welchem Ostseestrand man sitze, aber das war Kalle zu kompliziert gewesen und er hatte nach kurzer Zeit nicht mehr richtig zugehört. Entscheidend war doch, mal für drei Wochen aus Castrop-Rauxel rauszukommen – das fand sein Vater übrigens auch, dem es ansonsten ziemlich egal war, wo genau einmal im Jahr „Rausauscastroprauxel“ lag. Er wäre auch mal in die Berge gefahren, aber die Ostsee ging klar.

In diesem Jahr hatte der Urlaub richtig gut angefangen: Wie jedes Jahr machte Kalle einen Segelkurs. Er

Jahrgangsstufen 5 – 13

mochte es, wenn das Boot Fahrt aufnahm und er im Wind richtig was zu tun hatte, um auf Kurs zu bleiben. Und seine Mutter mochte die Segelschule, weil Kalle dort für ein paar Stunden am Tag gut beschäftigt war und weil dem Besitzer offensichtlich ein gewisser Sinn für schwarzen Humor zu eigen war, hatte er doch seinen Booten Namen wie Cimbria, Gustloff, Estonia oder Titanic gegeben. Von Titanic abgesehen sagten Kalle die Namen nichts, aber das war auch egal: Er hatte nicht vor, hier unterzugehen. Schon am zweiten Tag fand er Freunde, mit denen sich eine richtige Bande gründen ließ. Da war einmal Olek. Der war Pole und kam aus Danzig wie Kalles Uroma. „Gdańsk“ heiße das heute, hatte er sofort klargestellt. Dass er einigermaßen Deutsch sprach, lag an den Großeltern seines Vaters, die man bei der Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg irgendwie vergessen hatte. Der Dritte im Bunde war Eric. Natürlich nannten sie ihn nur „den Wikinger“, und das passte ja auch zum Segelkurs. Eric stammte aus Nordfrankreich. Kohlerevier. Also auch irgendwie Castrop-Rauxel. Seine Familie hatte ermländische Wurzeln – und tatsächlich waren seine Vorfahren zuerst im Ruhrgebiet hängengeblieben,

bevor sie dann der Spur der Kohle nach Frankreich folgten. Eric hatte seit drei Jahren Deutsch in der Schule. Und außerdem gab es ja noch Englisch. Kurz und gut: Die drei verstanden sich – und etwas zu entdecken oder zu erleben gab es am Meer ja immer. „Weimarer Dreieck“, hatte Kalles Mama die Bande genannt und geschmunzelt, aber das hatte Kalle nicht verstanden, allerdings dem Lächeln entnommen, dass seine Ferienfreundschaften in Ordnung gingen.

Tatsächlich war kein Tag wie der andere. Jeden Tag gab es neue Piraterien zu erleben – bis ein vom Wetterbericht versprochenes Zwischentief seinem Namen alle Ehre machte und an der Segelschule morgens ein Schild mit der Aufschrift „Heute geschlossen wegen Sturm“ im Wind heftig baumelte. Was also tun? Eric hatte zuerst die Idee: „Lasst uns mal die „Nis Randers“ besichtigen!“ Die „Nis Randers“, das war der Seenotrettungskreuzer in Prerow, den man vom Strand aus immer mal sehen konnte. Schwer beeindruckend war das, wenn die dort aufs Tempo drückten. Kalle und Olek waren sofort Feuer und Flamme. Die Eltern fanden das Vorhaben natürlich pädagogisch wertvoll, es könne schließlich nicht schaden, wenn man in den Ferien auch mal was lerne. Mit ihren Fahrrädern machten sich die drei Jungen auf den Weg zum Kreuzer. Die Führung war noch viel spannender als gedacht, und Kalle, Olek und Eric überschlugen sich mit ihren Fragen an den Kapitän, der eigentlich korrekt „Vormann“ hieß und sich sichtlich freute über so viel Interesse. Nachdem der Rest der Besuchergruppe das Schiff wieder verlassen hatte, brummte er also: „Lust auf einen Kakao und noch ein paar Rettungsgeschichten?“ Das musste er nicht zweimal fragen. Und Kakao ging sowieso immer. „Ihr könnt mich einfach Henk nennen – oder eben ‚Vormann‘“, begann er, und so stellten sich Kalle, Olek und Eric auch erst einmal vor und berichteten von ihren Abenteuern in der Segelschule. „Ihr seid ja geradezu das personifizierte ‚Weimarer Dreieck‘“, bemerkte Henk, und Kalle war für einen Moment stolz, dass der Vormann des

# Schreibwerkstatt: Der Untergang der Titanic

Seenotrettungskreuzers und seine Mutter das Gleiche dachten, auch wenn er es immer noch nicht verstand. Dann erzählte Henk eine ganze Reihe ziemlich aufregender Geschichten, und die Jungen saugten alles auf wie Schwämme und hörten sogar gebannt zu, als er ganz sachlich berichtete, dass die organisierte Seenotrettung gar nicht weit von ihnen, nämlich drüben in Memel, dem heutigen Klaipėda, vor ziemlich genau 225 Jahren ihren Anfang genommen hatte. „Warten eure Eltern eigentlich gar nicht auf euch?“, fragte der Vormann irgendwann, und erst da bemerkten Kalle, Olek und Eric, dass sie die Zeit völlig aus den Augen verloren und nicht einmal an ihre Smartphones gedacht hatten, um ihre verspätete Rückkehr anzukündigen. Sie bedankten sich herzlich für den Kakao, grüßten Henk, indem sie salutierten, wie sie es aus irgendwelchen Seefahrer-Filmen kannten, und schwangen sich hurtig auf ihre Räder, nicht ohne zuvor jeweils schnell eine kurze Donnerwettervermeidungssprachnachricht an die Eltern geschickt zu haben. Schon auf dem Weg schmiedeten sie einen Plan für den Nachmittag.

Kalle kam nachmittags etwas zu spät, weil seine Eltern ihm dann doch noch einen erzieherischen Vortrag zum Themenkomplex „Pünktlichkeit und Verlässlichkeit“ gehalten hatten. Nur aufgrund seines Hinweises, dass er sich vor seinen neu gewonnenen Freunden „total“ blamiere, wenn er denen erklären müsse, „Stubenarrest“ zu haben, ließen sie ihn schließlich doch ziehen, begleitet von hinterhergerufenen Ermahnungen. Aber die konnte Kalle nicht hören: Der Wind war kräftig und stand günstig. Außerdem hatte der Regen nochmals zugenommen.

Er sah Olek und Eric schon von weitem in der Nähe der Segelschule stehen. „Alles klar, Jungs?“, rief er ihnen winkend entgegen. „Aye, aye, Vormann!“, kam prompt die Antwort. Sie würden heute dem Zwischentief trotzen und mit dem Seenotrettungskreuzer „Titanic“ die Küste vor Prerow sichern. Die drei hatten oft genug gesehen, wie einfach es war, die Segelboote ins Wasser

zu kriegen. Ein paar Handgriffe reichten, sie mussten nicht einmal irgendwelche Schlösser knacken; nur über den Zaun hatten sie klettern müssen, aber das hatte sich als problemlos erwiesen. Unbeobachtet, weil bei dem Sauwetter gerade kein Mensch am Strand war, zogen sie die „Titanic“ ins Wasser, sprangen hinein und setzten Segel. Sofort erfasste sie eine kräftige Böe, und das Boot nahm ungewohnt schnell Fahrt auf. Das Segel flatterte kräftig im Wind, Regen peitschte in die Gesichter, und alle drei mussten alle Kraft aufwenden, sich irgendwo festzuhalten, weil die Wellen viel höher waren, als sie es jemals beim Segelkurs erlebt hatten. Das Boot trieb immer schneller immer weiter vom Strand weg. Ihr schöner Plan lief völlig aus dem Ruder. Kalle hätte gelacht über so ein Sprachspiel, aber das hier war nicht zum Lachen. Er umklammerte das Ruder. „Mist! Ich kriege das Ding nicht gedreht“, schrie er. Eric versuchte, das Segel einzuholen, aber das Boot schaukelte viel zu heftig in den größer werdenden Wellen, und er brauchte beide Hände, um sich festzuklammern. „Mince“, schrie er. Plötzlich riss das Segel, ein heftiger Windstoß gab dem Stoff den Rest. Der Strand war nicht mehr zu sehen. Olek hatte sich auf den Boden gelegt, irgendwie sein Smartphone aus der Hosentasche gesteckt und versuchte verzweifelt Hilfe zu holen. Er kannte die Ostsee besser als die anderen beiden und ahnte, dass das hier lebensgefährlich war. „Cholera jasna!“, schrie er, „kein Netz! Wir sind verloren!“ „Noch sinkt die Titanic nicht“, versuchte es Kalle mit Galgenhumor, aber niemand lachte, weil alle panische Angst hatten, ganz ohne Eisberg in der Ostsee zu versinken. Die nächste Welle erfasste das Boot. ...

Sind Kalle, Olek und Eric verloren? Wird ihre „Titanic“ untergehen? Oder gibt es eine Rettungsgeschichte zu erzählen? Die Idee zu dem abenteuerlichen Geschichtsanfang, den uns der Autor Christopher Wulff in diesem Jahr verfasst hat, geht auf das Projekt 4.1 „Schiff in Seenot!“ im diesjährigen Wettbewerb zurück. Seenot-

rettung hat seit ihren Anfängen an Bedeutung gewonnen und spielt natürlich nicht nur an der Ostsee eine wichtige Rolle. Und sie bietet Stoffe für unzählige Abenteuergeschichten. So wie die von Kalle, Olek und Eric!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 5–13

Setzt den Geschichtsanfang fort und bringt die Erzählung zu Ende! Wie ihr weitermacht, das entscheidet ihr selbst: Ihr könnt die Erzählperspektive beibehalten, ihr könnt aber auch aus der Perspektive Kalles, Oleks oder Erics in der Ich-Form weitererzählen. Selbstverständlich sind die Geschlechter nicht festgelegt: Auch hier entscheidet ihr – und natürlich könnt ihr dafür die Namen verändern! Vielleicht informiert ihr euch, bevor ihr zu schreiben beginnt, ein wenig über die Geschichte der Seenotrettung im Ostseeraum.

Wie immer bestimmt ihr die Textgattung und -sorte selbst: Roman, Erzählung, Kurzgeschichte, graphic novel, Tagebuch, Briefroman, Filmdrehbuch, Theaterstück etc., etc. – euch sind hier keine Grenzen gesetzt!

Ganz egal für welche Form ihr euch entscheidet, sind drei Dinge wichtig: Verlasst euch auf eure eigene Kreativität und benutzt bei diesem Projekt keine KI! Korrigiert euren Text sorgfältig, bevor ihr ihn einreicht, und gebt ihm eine ansprechende äußere Form, die ihn gut lesbar macht.

Viel Freude beim Schreiben!

### Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Geschichte, Religion, Philosophie, Theater-AG (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



**Liebe Schülerinnen und Schüler,**

wer auf See in Not gerät, braucht schnelle und verlässliche Unterstützung. Schon ein kleiner Defekt kann sich auf dem Wasser schnell zu einer gefährlichen Situation entwickeln. Wir Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) sind 365 Tage im Jahr rund um die Uhr einsatzbereit – auf Nord- und Ostsee. Wenn Menschen Hilfe brauchen, sind wir da.

Heute wirkt das selbstverständlich, aber das war nicht immer so: Vor über 160 Jahren, vor der Gründung der DGzRS, gab es kein organisiertes Rettungswesen.

Ich selbst lebe auf Rügen und arbeite auf dem Darß. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Die Ostsee kann rau, unberechenbar und gefährlich werden. Zugleich verbindet sie uns über Grenzen hinweg.

In Einsätzen nahe der Grenzen arbeiten wir eng mit den Seenotrettungsdiensten unserer Nachbarländer zusammen – egal ob aus Deutschland, Dänemark, Schweden oder Polen. Wenn ein Notruf eingeht, zählt nur eines: Menschenleben zu retten – gemeinsam und grenzübergreifend. Euer Interesse zeigt, wie wichtig es ist, diese lange Tradition der Seenotrettung weiterzuführen und das Bewusstsein für Sicherheit auf See zu stärken.

**Herzliche Grüße**  
**Martin Rakobrandt**

**2. Vormann, Seenotrettungskreuzer NIS RANDERS,  
DGzRS-Station Darßer Ort/Prerow**



**PROJEKT 4.1**

**Begegnungen und Visionen**

# S.O.S. – Schiff in Seenot!

Jahrgangsstufen 1 – 13

Sturm über der Ostsee! Wie eine Nusschale schlingert ein Boot über die Wellen. Das Schiff droht zu kentern. Menschen kreischen in tiefster Not. Am Strand stehen Menschen und sehen mit Entsetzen, wie das Schiff in der aufgewühlten See zu kentern droht. Da rennen die ersten los und holen ein Rettungsboot, mit dem sie den Ertrinkenden zu Hilfe kommen wollen.

Solche Szenen gibt es, seit Menschen mit Schiffen auf den Weltmeeren unterwegs sind, und es ist heute ein wichtiger Grundsatz des Internationalen Seerechts, dass Schiffbrüchigen immer zu helfen ist.

Das war früher oft nicht ganz einfach, denn wer hatte am Strand schon spontan ein Rettungsboot zur Verfügung? Vor mehr als 200 Jahren begannen daher Menschen unter anderem in den preußischen Ostseestädten, private Rettungsstationen einzurichten, um für den Notfall Boote zur Verfügung zu haben. Eine der ersten dieser Stationen entstand 1802 in Memel, dem litauischen Klaipėda. Mehr als 60 Jahre später schlossen sich im Jahr 1865 viele lokale und regionale Rettungsvereine in Kiel zur Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) zusammen, die bis heute auf Nord- und Ostsee unterwegs ist, um Menschen in Seenot zu helfen. Sowohl die deutschen Seenotretter als auch ihre Kollegen in anderen Ländern sind in der Regel durch das internationale Kürzel SAR (Search and Rescue – Suchen und Retten) gekennzeichnet.

Ach ja: „S.O.S.“ ruft heute niemand mehr. Weltweit ist inzwischen „Mayday“ das Notsignal im Sprechfunk.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–2

1. Bastelt in Papierfalttechnik ein Rettungsboot, das Menschen in Seenot vor dem Ertrinken bewahren kann. Welche Ausstattung braucht euer Boot dafür?

2. Malt euer Boot in Signalfarben an und gebt ihm einen Namen.
3. Schickt uns euer Boot mit der Rettungsausstattung zu!

### Jahrgangsstufen 3–4

1. Bastelt in Papierfalttechnik ein Rettungsboot, das Menschen in Seenot vor dem Ertrinken bewahren kann. Welche Ausstattung braucht euer Boot dafür?
2. Malt euer Boot mit vielen Details und in passenden Farben an und gebt ihm einen Namen.
3. Gestaltet einen passenden Hintergrund für euer Boot.
4. Schickt uns euer Rettungsboot mit dem Hintergrund zu!

### Jahrgangsstufen 5–8

Um Menschenleben retten zu können, die auf hoher See in Gefahr sind, bedarf es vieler helfender Hände.

1. Informiert euch über die Rettungsstationen, die im 19. Jahrhundert an der Ostsee errichtet wurden. Erstellt eine Karte der Ostsee, auf der ihr die Stationen eintragt, und bebildert diese mit historischen Fotos.
2. Schaut euch nun an, wo heute an der südlichen Ostseeküste zwischen Travemünde und Klaipėda Rettungsstationen zu finden sind. Kennzeichnet und bebildert auch diese Stationen und zeigt, was ihre Aufgaben sind.
3. Traditionell werden Spenden für die DGzRS auch in Spardosen in Form eines Rettungsbootes gesammelt, den Sammelschiffchen. Vielleicht kann hier eine kreative Neugestaltung hilfreich sein: Bastelt eine moderne Form einer solchen Spendenbox, die auch bargeldlos zu reichlicher Unterstützung animiert.
4. Schickt uns die Karte in einem passenden Plakatformat und euer kreatives Sammelschiffchen.

### Jahrgangsstufen 10–13

Am Ende des Zweiten Weltkriegs schlug der von Deutschen begonnene Angriffskrieg auch auf das eigene Volk zurück. Millionen Menschen flüchteten vor der heranrückenden Front im Osten und versuchten sich im Westen in Sicherheit zu bringen. Vor allem Frauen und Kinder hatten die Hoffnung, mit den Schiffen „Wilhelm Gustloff“, „Goya“ und „Steuben“ dem Kriegsgeschehen zu entkommen. Doch die Schiffe wurden auf der Ostsee beschossen und sanken in den eisigen Fluten. Etwa 20.000 Menschen ertranken.

1. Recherchiert das Schicksal der Flüchtlingsschiffe, die im Januar und Februar 1945 von den Häfen in Danzig/Gdańsk und Umgebung Richtung Schleswig-Holstein fuhren.
2. Erstellt eine Radioreportage über die Geschichte eines dieser Schiffe, die möglichst viele verschiedene Perspektiven zu diesem Ereignis beleuchtet, darunter die Fragen: Welche Lehren wurden aus diesen Unglücken für die Gegenwart gezogen? Wie wird der Opfer heute gedacht?
3. Sendet uns eure Reportage als Audio-Datei (maximal 15 Minuten) zu.

### Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

**BITTE DENKT DARAN,  
ALLE AUFGABENTEILE  
ZU BEARBEITEN!**

## PROJEKT 4.2

Begegnungen und Visionen



# Trachten – mehr als ein Wiesn-Trend

Jahrgangsstufen 1 – 13

„O'zapft is“ heißt es jedes Jahr im September, und Millionen Menschen schlüpfen in Lederhosen und Dirndl, um das Münchner oder eines der vielen anderen Oktoberfeste zu besuchen – doch mit den traditionellen Volkstrachten hat diese Mode nur wenig zu tun.

Die Volkstrachten entwickelten sich einst aus der ländlichen Kleidung, waren typisch für einen abgegrenzten Raum und spiegelten eine tiefe Verbundenheit zur Tradition und den regionalen Eigenheiten wider. Sie waren Ausdruck von Identität, Kultur und sozialer Zugehörigkeit und keine flüchtigen Modeerscheinungen. Außerdem verriet die Trachten viel über die Personen, die sie trugen: über Status, Stand und Herkunft, wobei sich die Trachten im Generationenwechsel immer wieder leicht verändern konnten. Damit stellen sie auch ein Spiegelbild ihrer Zeit dar.

Gerade für Menschen, die ihre Heimat durch Flucht und Migration verloren haben, können Kleidertraditionen identitätsstiftend sein und eine Verbindung zu ihrer kulturellen Herkunft herstellen.

BITTE DENKT DARAN,  
ALLE AUFGABENTEILE  
ZU BEARBEITEN!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1 – 4

1. Bastelt eine (Ankleide-)Puppe aus fester Pappe.
2. Informiert euch, welche Tracht für euer Land oder eure Region typisch war bzw. ist, zum Beispiel im Heimatmuseum oder auf alten Fotos.
3. Zeichnet die einzelnen Bestandteile einer solchen Tracht, schneidet sie aus und befestigt sie mit Hilfe von Laschen an der Puppe oder klebt sie an.
4. Schickt uns die angezogene Puppe und teilt uns mündlich oder schriftlich mit, welche Tracht sie trägt.

### Jahrgangsstufen 5 – 9

1. Recherchiert, welche traditionellen Kleidungsstücke oder Trachten in eurer Region verbreitet waren, beziehungsweise sind und welche Trachten von zugewanderten Personengruppen, von Flüchtlingen und Migranten, aus deren Heimat mitgebracht und zu festlichen Anlässen getragen wurden beziehungsweise werden.
2. Stellt nun einen Katalog mit mindestens sechs unterschiedlichen Trachten zusammen, der Abbildungen enthält und Herkunft, Gestaltung und Bedeutung der Trachten erläutert.
3. Dokumentiert den Entstehungsprozess eures Katalogs mit Fotos und kurzen Erläuterungen.
4. Sendet uns den Trachten-Katalog und eure Dokumentation zu.

### Jahrgangsstufen 10 – 13

Millionen Menschen mussten während und nach dem Zweiten Weltkrieg fliehen oder wurden vertrieben. Fern der Heimat gaben Tradition und Brauchtum ihnen Halt. Viele gründeten deshalb Trachtengruppen oder trugen ganz bewusst zu Fest- und Feiertagen ihre Tracht, um auf ihre Kultur und Herkunft aufmerksam zu machen.

1. Recherchiert, welche Menschen während oder nach dem Zweiten Weltkrieg in eure Region gekommen sind und welche Trachten sie mitgebracht haben.
2. Präsentiert anschaulich diese Trachten in Form einer analogen oder digitalen Sammlung.
3. Integration lässt sich auch an der Neugestaltung von Kleidung erkennen. Kreiert eine moderne Tracht, die traditionelle Elemente aus eurer Trachtensammlung (aus Aufgabe 2) mit aktuellen Trends vereint. Zeichnet einen anschaulichen Entwurf und erläutert die Idee dazu.
4. Schickt uns die Trachtenpräsentation sowie euren handgezeichneten Entwurf und die Erläuterung.

### Fachbereiche

Kunst, Textildesign, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

# „Schneeeekoppe“ – ein Pionier der Naturkost

„Schneeeekoppe“ – dieser Echo-Ruf aus der Werbung machte die gleichnamige Firma in den 1970er-Jahren zur Kultmarke und bewirkte, dass 90 Prozent der Deutschen den Naturkosthändler kannten.

Seinen Anfang nahm alles am Fuße des Riesengebirges, dessen höchster Berg die Schneekoppe ist. Lange bevor „Bio-Siegel“ vergeben wurden, hatte der Breslauer Kaufmann Fritz Klein bereits erkannt, wie wichtig gesunde Ernährung und naturbelassene Lebensmittel sind. Er begann 1927 mit dem Versand von Leinsamen und Leinöl aus dem Vorland des Riesengebirges und lieferte dieses an Händler in ganz Deutschland. Doch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Klein, wie viele Millionen Deutsche, aus seiner Heimat Schlesien vertrieben und musste im Westen neu beginnen.

Klein blieb seiner Idee treu und gründete in Bremen ein Handelsunternehmen, das gesunde Lebensmittel vertrieb: Neben Leinöl waren das damals Müslis und Produkte für Diabetiker. Mit dem Firmennamen und einem entsprechenden Label, das einen schneebedeckten Gipfel zeigt, erinnerte er an seine eigene Herkunft und die Wurzeln seines Unternehmens. Die einprägsame Werbung mit dem legendären „Schneekoppe“-Ruf verhalf nicht nur dem Unternehmen zu höheren Verkaufszahlen, sondern auch natürlichen Lebensmitteln und gesunder Ernährung zu mehr Popularität.

Vielleicht ist auch euch die Verpackung mit dem Schneegipfel auf grünem Grund schon beim Einkauf begegnet.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–4

1. Erkundet, welche Nahrungsmittel in eurer Region erfolgreich angebaut werden.
2. Wählt eine der Pflanzen aus und lernt diese näher kennen: Wie sieht sie aus? Wo gedeiht sie und warum? Was kann man aus ihr herstellen?
3. Gestaltet ein Plakat, auf dem die Entstehung dieses Nahrungsmittels von der Pflanze bis zum fertigen Produkt erkennbar ist.

### Jahrgangsstufen 5–9

1. Recherchiert, welche landwirtschaftlichen Produkte in eurer Region vermehrt angepflanzt und wofür diese genutzt werden. Achtet dabei darauf, welche dieser Pflanzen ursprünglich bei euch heimisch sind und bei welchen es sich um gebietsfremde Arten handelt. Findet bei diesen heraus, wie sie hierhergekommen sind.
2. Stellt ein digitales Herbarium mit mindestens zehn Nutzpflanzen zusammen, das zusätzlich zu den üblichen Angaben eines Herbariums auch eure Rechercheergebnisse zu Nutzung, Herkunft und Kulturgeschichte enthält.
3. Dokumentiert den Recherche- und Entstehungsprozess.
4. Schickt uns euer Herbarium und die Dokumentation.

### Jahrgangsstufen 10–13

Fritz Klein musste nach der Vertreibung im Westen wieder bei Null beginnen. In Erinnerung an die Heimat nannte er die Dachmarke für seine gesunden Nahrungsmittel „Schneekoppe“. Wie ihm erging es vielen Geschäftsleuten und Firmeninhabern.

1. Recherchiert, welche Firmen nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund von Grenzverschiebungen oder Vertreibungen an einem anderen Standort neu gegründet werden mussten. Greift ein Beispiel heraus und befasst euch intensiv mit dessen Geschichte, mit der Biographie der Gründerin oder des Gründers, mit den Ursprüngen der Firma, der Wiedergründung und der Entwicklung nach 1945.
2. Gestaltet unter Verwendung eurer Rechercheergebnisse eine ansprechende Jubiläumsbroschüre.
3. Sendet uns eure analoge oder digitale Broschüre.

### Fachbereiche

Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Wirtschaft, Naturwissenschaften (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



## PROJEKT 4.3

Begegnungen und Visionen





## PROJEKT 4.4

Begegnungen und Visionen

# Ein Computer aus Ungarn?

Jahrgangsstufen 1 – 13

In unserem Alltag haben wir alle ständig mit Computern zu tun. Unsere Smartphones, Tablets, Fernseher und Autos sind ohne diese Technik nicht mehr denkbar. Die meisten Systeme beruhen dabei auf der sogenannten „Von-Neumann-Architektur“. Sie ist über 70 Jahre alt und wurde von dem in Ungarn geborenen John von Neumann gemeinsam mit einem Team entwickelt. Das Besondere daran: Zum ersten Mal konnten Programme und Daten im gleichen Speicher liegen. Vorher mussten Computer von Hand mit Kabeln umgesteckt oder mit Lochkarten gefüttert werden.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–4

1. Informiert euch über den Von-Neumann-Computer, zum Beispiel den MANIAC I. Schaut euch Ein- und Ausgabegeräte an.
2. Malt einen Von-Neumann-Computer mit mindestens zwei unterschiedlichen Ein- und zwei Ausgabegeräten, über die sich der Computer nutzen lässt.
3. Macht Ein- und Ausgabegeräte kenntlich, und achtet auf ein ansprechendes Design.

### Jahrgangsstufen 5–8

1. Informiert euch über den Von-Neumann-Computer.
2. Stellt uns die von-Neumann-Architektur in einem kurzen, ansprechenden Erklärvideo vor.
3. Geht in eurer Darstellung auf das Ein- und Ausgabewerk, die CPU mit Steuerwerk und Rechenwerk, das Bussystem und den Speicher ein. Entscheidet selbst, welche Schwerpunkte ihr setzt und wie ihr eure Darstellung gestaltet.
4. Schickt uns euer Video (maximal 4 Minuten).

### Jahrgangsstufen 9–13

Historische Umbrüche wie Krieg und Verfolgung beeinflussen nicht nur das Leben von Millionen Menschen, sondern auch die Wissenschaft und Technik weltweit. John von Neumann ist ein Beispiel dafür, wie Flucht und Migration auch Chancen eröffnen können.

1. Recherchiert zum Leben und Werk von John von Neumann. Was hat sein Weg ins Exil für sein wissenschaftliches Schaffen bedeutet?
2. Präsentiert seinen Lebensweg in einem fiktiven Audio- oder Video-Interview mit John von Neumann (maximal 5 Minuten).

3. Dokumentiert eure Recherche und Umsetzung in einem Format eurer Wahl.
4. Schickt uns Interview und Dokumentation.

### Fachbereiche

Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften, Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Wirtschaft (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



# Zeit für Zeitung – richtige Nachrichten oder alles fake?

Jahrgangsstufen 3 – 13

Wenn Menschen in großen Gruppen auswandern, um anderswo zu siedeln, entsteht oftmals Infrastruktur, die mit der zurückgelassenen Heimat zu tun hat. Im Falle deutscher Siedlungsbewegungen können das zum Beispiel (Zucker)Bäckereien oder Metzgereien, Brauhäuser oder Schneidereien sein. Mindestens so wichtig ist häufig die Gründung einer eigenen Zeitung. Dabei geht es natürlich einerseits um die Übermittlung von Nachrichten in der zunächst weiter vertrauten Sprache und um die Verbreitung von Informationen, die speziell für die Zugewanderten wichtig sind. Zugleich haben Zeitungen aber andererseits auch lange Zeit eine identitätsstiftende Funktion gehabt und die Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen markiert.

Vor genau 300 Jahren wurde die älteste deutschsprachige Auslandszeitung gegründet: die St. Petersburgische Zeitung. Grund genug, sich mit der Bedeutung von Zeitungen und der Presse überhaupt im Zeitalter von Fake News sowie autokratischen und der Pressefreiheit feindlich gegenüberstehenden Kräften einmal auseinanderzusetzen!

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 3 – 6

1. Schaut euch an, welche Tageszeitungen an eurem Ort angeboten und gelesen werden und nehmt vor allem die Titelseiten genau in den Blick. Macht euch ein Bild davon, welche Meldungen besonders wichtig sind, wie die Titelseiten gestaltet sind (zum Beispiel das Text-Bild-Verhältnis) und entscheidet, ob dies Lust auf das Sich-Informieren machen.

2. Nun sollt ihr selbst diese Lust wecken: Was müsste jemand über euren Ort oder über eure Schule unbedingt wissen, der von näher oder weiter her zuwandert?
3. Gestaltet im Stile einer Tageszeitung die Titelseite einer Willkommenszeitung für neue Schülerinnen und Schüler, indem ihr die Informationen, die eurer Meinung nach besonders wichtig sind, dort unterbringt.
4. Schickt uns eure Zeitungstitelseite in analoger, schön gestalteter Form.

### Jahrgangsstufen 7 – 9

1. Sucht nach Beispielen deutschsprachiger Auslandszeitungen und findet heraus, wer die Zeitungen gelesen haben könnte oder heute noch liest und ob es Themen gab oder gibt, die für diese Zielgruppe besonders wichtig waren oder sind.
2. Haltet darüber hinaus sprachliche Besonderheiten oder auffällige Gestaltungsmerkmale in Stichworten fest.
3. Die meisten der deutschsprachigen Auslandszeitungen waren bzw. sind weniger an Kinder und Jugendliche adressiert. Erstellt für eine dieser deutschsprachigen Auslandszeitungen eine Jugendausgabe als einmalige Sonderausgabe und füllt sie mit aktuellen Meldungen oder Nachrichten, die für Ost- und Westeuropa gleichermaßen bedeutsam sind. Orientiert euch am Layout und Stil der von euch gewählten Zeitung.
4. Schickt uns diese einmalige Ausgabe eurer Zeitung in analoger, schön gestalteter Form.

### Jahrgangsstufen 10 – 13

Die Presse gilt als vierte Gewalt in einer Demokratie. Sie hat die wichtige Aufgabe, den anderen Gewalten kritisch auf die Finger zu sehen. Damit ist sie ein wichtiger Stützpfeiler demokratischer Strukturen. Und deshalb auch ein entscheidender Angriffspunkt, wenn es darum geht, Demokratien zu destabilisieren.

1. Recherchiert anhand selbstgewählter Beispiele aus Ost- und Westeuropa, wie deutschsprachige Zeitungen in verschiedenen historischen Epochen der letzten dreihundert Jahre für politische Agenden benutzt (und missbraucht) wurden, indem zum Beispiel das, was wir heute Fake News nennen, dort veröffentlicht wurde.
2. Erstellt aus den Ergebnissen eurer Recherche eine kleine Ausstellung oder einen kurzen Dokumentarfilm.
3. Verfasst aufgrund eurer Erkenntnisse für eure Schülerzeitung einen Leitartikel über die Bedeutung und Notwendigkeit von Informations- und Pressefreiheit heute. Geht auch ein auf die Gefahr von Fake News und auf Wege, diese zu erkennen und einzudämmen. Nehmt in eurem Leitartikel durchweg konkret Bezug auf eure Ausstellung bzw. euren Film.
4. Schickt uns euer Ergebnis in geeigneter analoger oder digitaler Form.

### Fachbereiche

Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





## PROJEKT 4.5

Begegnungen und Visionen

# Born to be alive:

## Die Macht der Wissenschaft

Albert Einstein ist ein weltbekanntes Genie. Aber habt ihr schon einmal was von Max Born gehört? Er gilt als einer der größten Wegbereiter der modernen Physik. Seine Forschungen zur Quantenmechanik haben nicht nur das Verständnis von Materie und Energie revolutioniert, sondern auch den Blick auf die Naturgesetze verändert. Geboren 1882 in Breslau (Wrocław), der Hauptstadt Schlesiens, wuchs er in einer Region auf, die durch ihre kulturelle Vielfalt geprägt war. Born arbeitete mit bedeutenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern seiner Zeit zusammen und erforschte die Grundlagen der modernen Quantenmechanik – eine Wissenschaft, die heute Smartphones, Laser und Computer erst möglich macht.

Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt er 1954 den Nobelpreis für Physik. Doch Max Born war nicht nur ein genialer Forscher, sondern auch ein Mensch mit Haltung, der die Macht der Wissenschaft nicht missbrauchen wollte.

### Eure Aufgaben

#### Jahrgangsstufen 5–6

1. Informiert euch über Max Born. Wer war er? Was hat er gemacht? Schreibt einen Steckbrief.
2. Begebt euch auf Spurensuche in eurem Ort/eurer Region. Gibt es Straßen, Schulen oder andere Einrichtungen, die nach ihm benannt wurden? Macht Fotos davon und erkundigt euch, warum man sich für seinen Namen entschieden hat.

3. Erstellt auf einem DIN A3 Blatt ein buntes Poster zu Max Born: Auf die linke Seite setzt ihr euren Steckbrief zum Nobelpreisträger. Auf die rechte Seite eine Collage, die die Würdigung Max Borns an eurem Ort oder in eurer Region zeigt. Gerne dürft ihr das Poster mit Symbolen aus seinem Leben (Breslau, Atom, Nobelpreis etc.) verzieren.
4. Sendet uns das fertige Plakat mit Steckbrief und Collage zu.

#### Jahrgangsstufen 7–9

1. Beschreibt Max Borns Lebensweg von Breslau über Göttingen ins Exil. Warum musste er Deutschland verlassen?
2. Erkundigt euch, welche seiner Entdeckungen heute noch eine Bedeutung haben.
3. Erstellt ein kurzes Hörspiel oder einen Podcast zu Max Born, in das/den ihr eure Rechercheergebnisse einfließen lasst (maximal 5 Minuten).
4. Sendet uns euer Hörspiel oder euren Podcast.

#### Jahrgangsstufen 10–13

1. Informiert euch umfassend zum wissenschaftlichen, ethischen und politischen Wirken von Max Born.
2. Recherchiert zu den Folgen seiner Forschung: Wie war Borns Haltung zu Atomwaffen und zur Verantwortung in der Wissenschaft? Warum gibt es heutzutage öffentliche Plätze oder Einrichtungen, die nach ihm benannt sind?

3. Haltet eure Ergebnisse in einer Kurzdokumentation in Form eines Videoprojektes „Max Born – ein Europäer aus Breslau“ fest (maximal 5 Minuten). Begründet darin, ob wir heute mehr Wissenschaftler wie Max Born brauchen.

#### Fachbereiche

Naturwissenschaften, Mathematik, Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

#### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)



## PROJEKT 4.6

Begegnungen und Visionen





## PROJEKT 5.1

Musikwerkstatt

# Mit Liszt und Tücke

Jahrgangsstufen 1 – 13

Wunderkind, Klaviervirtuose, Salonlöwe, Starkomponist: prominent, einflussreich, schillernd, revolutionär, aber niemals langweilig! Als Komponist war Franz Liszt durchaus fleißig. Über 700 Werke hat er komponiert! Seine Kompositionen umfassen eine große Bandbreite, von Klavierwerken und Symphonien bis hin zu Liedern und Transkriptionen. Sein Engagement für die Werke anderer Musiker trug maßgeblich zur Entwicklung der romantischen Musik bei. Die Klavierfassungen der Lieder des Komponisten Franz Schubert machten diese erst richtig berühmt. Die Begeisterung für die Neudeutsche Schule und Richard Wagner machte ihn zum Lieblingsfeind für konservative Kritiker, gilt er doch als Vater der Programmmusik. Zuhause war er in der vornehmen Gesellschaft in ganz Europa, aber geboren und aufgewachsen ist er in Ungarn.

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 1–6

Eines der bekanntesten Klavierstücke von Franz Liszt ist „La Campanella“, eine Etude, in der der Pianist neben Melodie und Begleitung immer auch einen hohen Glockenton mitspielen muss.

1. Hört euch die Originalmusik an und verfolgt dabei den Glockenton.
2. Erfindet ein eigenes „Glockenstück“. Spielt es alleine, mit eurer Klasse oder mit Freunden (maximal 5 Minuten)
3. Macht davon ein Video und schickt es uns.

### Jahrgangsstufen 7–10

1. Informiert euch über Franz Liszt und schreibt eine kurze Biographie dieses Musikstars des 19. Jahrhunderts aus der Sicht eines eifersüchtigen Musikkritikers.
2. Liszt bearbeitete Lieder anderer Komponisten für Klavier. Macht es umgekehrt und spielt ein Werk von Liszt auf eurem Instrument (kein Klavier!) und schickt uns davon einen Film.

### Jahrgangsstufen 11–13

1. Informiert euch über Franz Liszt und erstellt eine ansprechend gestaltete Sammlung von Zitaten zu seinem Aussehen, seinen Kompositionen, seiner Wirkung auf Zeitgenossen und seinem Einfluss auf andere Komponisten (mit Quellenangaben).

2. Analysiert in einem Format eurer Wahl die Veränderungen, die Liszt in seiner Transkription des Kunstlieds „Auf dem Wasser zu singen“ op. 72 D 774 von Franz Schubert vornimmt.

### ODER

- Bearbeitet eine Komposition von Franz Liszt für eine Besetzung eurer Wahl (wie Glockenspiel-Ensemble, Rockband oder Blockflöte und Keyboard), studiert eure Bearbeitung ein und lasst euch bei der Aufführung filmen.
3. Sendet uns als Wettbewerbsbeitrag die Präsentation der Zitate und eure Analyse oder das Video eurer Kompositionsbearbeitung.

### Fachbereiche

Musik, Deutsch, Literatur, Geschichte, Darstellen und Gestalten, Sachunterricht (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

**BITTE DENKT DARAN,  
ALLE AUFGABENTEILE  
ZU BEARBEITEN!**

# Abenteuer Filmmusik – Miklós Rózsa

Jahrgangsstufen 5 – 13

Er gilt als einer der bedeutendsten Filmkomponisten Hollywoods, studierte in Leipzig, lebte und arbeitete in Paris und London, kam aber ursprünglich aus Ungarn: Miklós Rózsa, 1907 in Budapest geboren. Wegen des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs wurden die Dreharbeiten zu dem aufwändigen Fantasy-Spektakel „Der Dieb von Bagdad“ 1940 nach Los Angeles verlegt. Rózsa musste dem Drehteam folgen und verbrachte sein weiteres Leben in Hollywood. Bekannt wurde er für seine rund 100 vertonten Filme, für drei wurde er sogar mit einem Oscar ausgezeichnet. Doch auch seine Konzertwerke werden heute noch gerne gespielt. Was macht seine Musik so erfolgreich?

## Eure Aufgaben

### Jahrgangsstufen 5 – 9

1. Seht euch einen Filmausschnitt einmal mit und einmal ohne Musik von Miklós Rózsa an und beschreibt Wirkung und Funktion dieser Musik in einem Format eurer Wahl. Besonders bekannt und oscarprämiert ist zum Beispiel die Musik von „Der Dieb von Bagdad“ oder „Ben Hur“.
2. Entscheidet euch dann für einen der unter „Ergänzende Hinweise“ angegebenen Filmausschnitte („The Arrival of a Train“ oder „Buddha Mountain“) und seht ihn euch ohne Ton an. Improvisiert nun dazu eine eigene musikalische Begleitung mit euren Instrumenten.
3. Erstellt ein Video von dieser Improvisation.
4. Schickt uns die Beschreibung und das Video.

### Jahrgangsstufen 10 – 13

1. Informiert euch über Miklós Rózsa und seine Musik und erläutert die Charakteristika seiner Filmmusik in einer Präsentation an konkreten Filmausschnitten.
2. Gestaltet für den Kurzfilm „Buddha Mountain (Khao Chi Chan) near Pattaya“ drei verschiedene Musikbegleitungen, die dem Film jeweils eine andere Stimmung verleihen. Das kann analog mit eurem Kurs, eurer Band und beliebigen Instrumenten oder digital (beispielsweise mit Garage Band, BandLab, Groovepad und Melody Engineer) oder als Kompilation erfolgen.
3. Sendet uns eure Erläuterungen und eure Musikbegleitungen in einer geeigneten Präsentationsform.

### Ergänzende Hinweise

Ihr findet Links zu Miklós Rózsa und seiner Filmmusik auf unserer Homepage [www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu).

### Fachbereiche

Musik, Deutsch, Literatur (auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend zum Beispiel im AG-Bereich)

### Arbeitsformen

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)





## PROJEKT 5.2

Musikwerkstatt

## PROJEKT 6.1

Forum Ost – West

# Facharbeiten

## Themenauswahl

Jahrgangsstufen ab 10



Alle Projekte unseres Wettbewerbs bemühen sich um einen kreativen Themenzugriff. Die Themenvorschläge für die Sekundarstufe II berücksichtigen zudem noch stärker einen fachsystematischen und wissenschaftspropädeutischen Anspruch. Darüber hinaus sind diese Projekte so angelegt, dass sie sich explizit eignen, in Form einer Facharbeit inhaltlich vertieft zu werden.

Deshalb finden sich zu jedem für eine Facharbeit geeigneten Projekt ein oder mehrere passende Themenvorschläge. Außerdem werden – angelehnt an die Projekte des Wettbewerbs – regelmäßig weitere Themenvorschläge für Facharbeiten formuliert. Enthalten sind auch die Vorschläge, die aus Projekten früherer Wettbewerbsjahrgänge entstanden sind.

Damit wird der Wettbewerb zu einer „Ideenbörse“ für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte, die auf der Suche nach einem geeigneten Thema sind.

Alle Themenvorschläge sind auf unserer Homepage [www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu) gelistet. Wir hoffen und wünschen uns, dass diese „Ideenbörse“ eine positive Resonanz in den Schulen findet und zur Erstellung vieler interessanter Facharbeiten anregt!

Selbstverständlich ist, dass dabei stets die in den Schulen verabredete Form (insbesondere hinsichtlich der Länge und anderer formaler Vorgaben) beibehalten werden kann. Wir wissen, dass die in der Regel festen Bearbeitungszeiten von Facharbeiten innerhalb der schulischen Jahresplanungen oft nicht mit den Wettbewerbsfristen zu vereinbaren sind. Deshalb können die Facharbeiten unabhängig von einer Einsendefrist jederzeit eingereicht werden. Sie werden grundsätzlich im Rahmen der nächsten Bewertungsrunde bewertet. So hat jede Facharbeit die Chance, als Teilnehmer-, Sieger- oder Landessiegerbeitrag gewürdigt zu werden.

# MITeinander FÜReinander: Europa!

Jahrgangsstufen 5 – 13



## PROJEKT 6.2

Forum Ost – West

Im Schülerwettbewerb 2027 stellen wir euch viele neue Projekte unter den verschiedensten fachlichen und thematischen Schwerpunkten vor. Vielleicht regen euch diese Projektvorschläge aber auch zu ganz anderen, eigenständigen Ideen an, die ihr gern in diesem Wettbewerb bearbeiten und präsentieren möchtet. Dazu habt ihr hier im „Forum Ost-West“ Gelegenheit.

Unter dem Jahresmotto 2027 „MITeinander FÜReinander: Europa!“, aber auch unter dem Titel des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“, könnt ihr eure eigenen persönlichen Vorstellungen und Ideen in einem freien thematischen Zusammenhang erarbeiten und so unseren und euren eigenen Horizont erweitern.

Euer Zugang zum Thema können so beispielsweise die gemeinsamen historischen und kulturellen Wurzeln unserer Völker in Ostmittel-, Südost- bzw. Osteuropa sein.

Ein thematischer Zusammenhang kann aber ebenso über eure ganz persönlichen Erlebnisse mit Schülerinnen und Schülern aus einem östlichen Nachbarland hergestellt werden.

Besonders interessant ist eine kurze Darstellung, was euch zu der Bearbeitung des von euch gewählten Projektes veranlasst hat, wie ihr in eurer Arbeit vorgegangen seid und welche besonderen Erlebnisse ihr in der Auseinandersetzung mit eurem Thema hattet.

### **Fachbereiche**

Dieses Projekt ist auch fächer- und jahrgangsstufenübergreifend geeignet.

### **Arbeitsformen**

Einzelarbeiten, Gruppenarbeiten, Partnerarbeiten, Facharbeiten (siehe Projekt 6.1)

# Rätselseite –

## wie gut kennst du den Wettbewerb?

Wie gut kennt ihr eigentlich unseren Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“? Habt ihr das Zeug zum Rätsel-Champion? Hier könnt ihr euer Wissen beweisen! Unser Wettbewerb hat 20 Projekte. Zu fast jedem Projekt haben wir uns eine Frage für euch ausgedacht. Die Antworten findet ihr, wenn ihr die Projekttexte aufmerksam lest. Bitte tragt eure Antworten ins Kreuzworträtsel ein und sendet das ausgefüllte Rätsel mit Lösungssatz, Namen und Adresse bis zum 31. Januar 2027 per E-Mail an: [schuelerwettbewerb@brms.nrw.de](mailto:schuelerwettbewerb@brms.nrw.de) – Stichwort: Rätsel.

Der Lösungssatz ergibt sich aus den Kästchen, die mit einer Zahl gekennzeichnet sind. Umlaute werden ausgeschrieben (ä wird ae, ö wird oe, ü wird ue), ß als Doppel-s.

Aus allen richtigen Einsendungen werden per Los die Gewinnerinnen und Gewinner gezogen. Selbstverständlich gibt es auch etwas zu gewinnen! Viel Spaß beim Rätseln!

1. Projekt 1.1 – Wie heißt das „ungarische Meer“?
2. Projekt 1.2 – Wie nennt man die Gruppe der deutschsprachigen Siedler in Ungarn?
3. Projekt 2.1 – Durch welche Kunsttechnik wurde Andy Warhol weltberühmt?
4. Projekt 2.2 – Wofür können Kulturgüter ein Ausdruck sein?
5. Projekt 2.3 – Mit welchem Thema setzt sich der Künstler William Kentridge besonders auseinander?
6. Projekt 2.4 – Welcher Kunststil hatte Einfluss auf das Werk von Tamara de Lempicka?
7. Projekt 3.1 – Aus welcher östlichen Region stammte der Kinderbuchautor Hans Jürgen Press?
8. Projekt 3.2 – Was können Literaturschaffende zwischen Menschen bauen?

Vorname und Name:

---



---

Adresse:

---



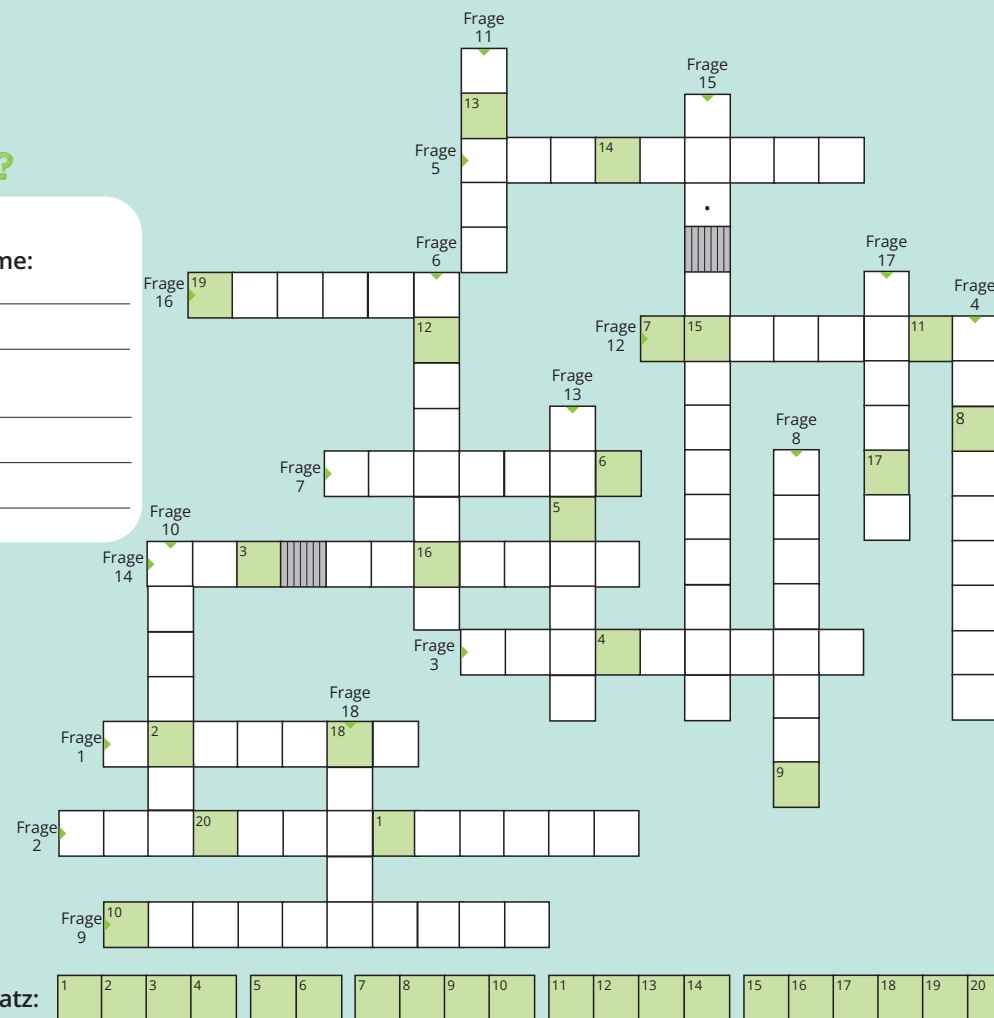
---



---

Lösungssatz:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



9. Projekt 3.3 – Wie heißt ein bekannter Song der Band „Die Ärzte“?
10. Projekt 3.4 – Wie heißt der Kapitän auf einem Seenotrettungskreuzer?
11. Projekt 4.1 – In welchem Ort entstand eine der ersten Seenotrettungsstationen?
12. Projekt 4.2 – Worauf kann eine Tracht hinweisen?
13. Projekt 4.3 – Welches Lebensmittel vertrieb der Breslauer Kaufmann Fritz Klein in erster Linie?

14. Projekt 4.4 – Wessen Team entwickelte als erstes eine Computer-Architektur?
15. Projekt 4.5 – In welcher Stadt erschien die erste deutsche Auslandszeitung?
16. Projekt 4.6 – Für welches Fachgebiet erhielt Max Born den Nobelpreis?
17. Projekt 5.1 – In welchem Land wurde Franz Liszt geboren?
18. Projekt 5.2 – Welchen bedeutenden Preis bekam Miklós Rózsa für seine Filmmusik?

# TEILNAHMENACHWEIS

Bitte **vollständig** ausfüllen und **jeder** Arbeit beifügen!

Den Teilnahmenachweis findet ihr auch als beschreibbares pdf auf [www.schuelerwettbewerb.eu](http://www.schuelerwettbewerb.eu)  
Sendet uns bitte Eure Arbeit entweder digital oder postalisch zu, alle Infos hierzu in den Teilnahmebedingungen.

<b>Vollständige Anschrift der Schule</b> <i>(Wenn du ohne Schulbeteiligung teilnehmen möchtest, trage hier bitte deine private Anschrift ein.)</i>		<b>Vollständige Anschrift der beteiligten Partnerschule</b> <i>(nur bei einer Partnerarbeit* auszufüllen)</i>	
Schulname:		Schulname:	
Schulform:		Schulform:	
Straße, Nr.:		Straße, Nr.:	
Postleitzahl, Ort:		Postleitzahl, Ort:	
Land:		Land:	
Ansprechpartner/in (Vor- und Nachname):		Ansprechpartner/in (Vor- und Nachname):	
E-Mail Ansprechpartner/in:		E-Mail Ansprechpartner/in:	

<b>Einzelarbeit</b>	Klasse/Jahrgangsstufe:	Alter:
	Vorname und Name:	
<b>Gruppenarbeit</b>	Klasse/Jahrgangsstufe:	
	Anzahl der Teilnehmenden:	<i>(Namen und Alter auf der Rückseite angeben)</i>
<b>*Partnerarbeit</b> Eine Arbeit, die gemeinsam von einer Schule aus Nordrhein-Westfalen mit einer Schule aus Osteuropa erstellt wurde.	Klasse/Jahrgangsstufe:	
	Anzahl der Teilnehmenden:	<i>(Namen und Alter auf der Rückseite angeben)</i>

## Eigener Titel der Arbeit:

<b>Wurde für die Arbeit KI eingesetzt?</b> <i>(bitte ankreuzen)</i>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>
<b>Zu welchem Projekt wurde die Arbeit erstellt?</b> <i>(bitte ankreuzen)</i>		
<input type="checkbox"/> 1.1 Komm mit mir nach Ungarn – ein Abenteuer mit Lúdas Matyi! <input type="checkbox"/> 1.2 Geheimnisvolles Ungarn	<input type="checkbox"/> 3.1 Wenn Bilder sprechen <input type="checkbox"/> 3.2 Günter Grass und Co. – Worte als Brückenbauer <input type="checkbox"/> 3.3 Dichten, bis die Ärzte kommen: Mit Worten, die bewegen! <input type="checkbox"/> 3.4 Der Untergang der Titanic	<input type="checkbox"/> 4.4 Ein Computer aus Ungarn? <input type="checkbox"/> 4.5 Zeit für Zeitung – richtige Nachrichten oder alles fake? <input type="checkbox"/> 4.6 Born to be alive: Die Macht der Wissenschaft <input type="checkbox"/> 5.1 Mit Liszt und Tücke <input type="checkbox"/> 5.2 Abenteuer Filmmusik – Miklós Rózsa <input type="checkbox"/> 6.1 Facharbeiten – Themenauswahl <input type="checkbox"/> 6.2 Miteinander FÜReinander: Europa!
<input type="checkbox"/> 2.1 „Pop Art Revolution“ – Andy Warhol inspiriert! <input type="checkbox"/> 2.2 Eine Pizza Margherita für Mona Lisa <input type="checkbox"/> 2.3 Kunst und Kohle <input type="checkbox"/> 2.4 Starke Frau(en)! Tamara de Lempicka	<input type="checkbox"/> 4.1 S.O.S. – Schiff in Seenot! <input type="checkbox"/> 4.2 Trachten – mehr als ein Wiesen-Trend <input type="checkbox"/> 4.3 „Schneeeekoppe“ – ein Pionier der Naturkost	
<b>Arbeit zurück?</b> <i>(bitte ankreuzen)</i>	Ja <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>

TEILNAHMENACHWEIS

**Arbeit erstellt von:**

▶▶▶▶ BITTE ALLE ANGABEN IN DRUCKSCHRIFT ◀◀◀◀

Nr.	Vorname und Name	Alter
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		
16.		
17.		
18.		
19.		
20.		
21.		
22.		
23.		
24.		
25.		
26.		
27.		
28.		
29.		
30.		
31.		
32.		

# Impressum

## Herausgeber

Ministerium für Kultur und  
Wissenschaft des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Schule und  
Bildung des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Bezirksregierung Münster

## Redaktion und Wettbewerbsleitung

V.i.S.d.P. Sonja Smodis  
Bezirksregierung Münster  
Dezernat 48  
48128 Münster

Telefon: +49 251 411-3340

E-Mail: [sonja.smodis@brms.nrw.de](mailto:sonja.smodis@brms.nrw.de)

## Druck

JVA druck+medien, Geldern

## Grafik

Bezirksregierung Münster,  
NRW-Europawettbewerbe  
Marion Kunze

## Fotos

Fotografinnen- und Fotografenklassen  
des Adolph-Kolping-Kolping Berufskollegs  
in Münster für die Bezirksregierung  
Münster; außer Seite 5: Land NRW  
(Foto Ministerin Brandes); Klaus Altevogt,  
Münster (Foto Ministerin Feller); Seite 10:  
Vauia RexOpenStreetMap contributors, CC  
BY-SA 2.0 (Karte); Seite 12: iStock/Zoltan-  
Gabor (Bild im Rahmen); Seite 30: Die  
Seenotretter – DGzRS (Fotos zum Gruß-  
wort), Pixaby/Roses\_Street (Hintergrund);

# Wir sagen DANKE!

**Projektleiterin Sonja Smodis und Lehrerin  
Wiebke Tiessen mit den Schülerinnen  
und Schülern Loai Al Alou, Fatoumata Bah,  
Julie Boley, Bruno Dornhegge, Siri von  
Garmissen, Bastian Geng, Mia Heitmann,  
Ayjan Muslem, Gabriela Restrepo Almonacid,  
Frida Sievers, Olga Skrypkar und Antonia  
Steens des Rupert-Neudeck-Gymnasiums in  
Nottuln.**



Seite 36: Bill Bertram, CC BY-SA 2.5 und  
Bilby, CC BY 3.0 (alte Computer); Seite 45:  
Miklós Rózsa Society (Foto von M. Rózsa);  
grafisches Element „Störer“ auf den Pro-  
jektseiten: designed by Freepik

## Besonderer Dank

Unser herzlicher Dank gilt der Stadt-  
bücherei in Münster für die Möglichkeit,  
den Klavierraum zu nutzen.

## Pädagogische Arbeitsgruppe

Jürgen Beese, Solingen  
Christina Eichmann, Bund der Vertriebenen NRW, Düsseldorf  
Silke Findeisen, Haus Schlesien, Königswinter  
Dr. Sabine Grabowski, Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf  
Cornelia Hoyer, Kardinal von Galen Schule Lette, Coesfeld  
Andrea Kittel, Recklinghausen  
Claudia Kozocsa, Bertha-von-Suttner-Realschule, Köln  
Julia Mönningmann, Arnold-Janssen-Gymnasium, Neuenkirchen  
Wieland Nolte, Alexander-Lebenstein-Realschule, Haltern am See  
Markus Patzke, Bund der Vertriebenen  
Carmen Rudolph, Ministerium für Schule und Bildung NRW  
Christel Schrieverhoff, politische Bildnerin, Dorsten  
Jan-Claudius Schütte, Gymnasium Schwertstraße, Solingen  
Stephanie Westkamp, Käthe-Kollwitz-Realschule, Emsdetten  
Christopher Wulff, Mulvany Berufskolleg, Herne  
Leitung: Sonja Smodis, Bezirksregierung Münster

# Markt der Möglichkeiten – Projektübersicht

		Jahrgangsstufen	Fachbereiche	Einzel-/Gruppenarbeit	Partnerarbeit NRW-Ost-europa	Facharbeit
<b>1 On Tour</b>						
1.1	Komm mit mir nach Ungarn – ein Abenteuer mit Lúdas Matyi!	1 – 7	Sachunterricht, Erdkunde, Gesellschaftslehre, Deutsch, Kunst, Textilgestaltung, Geschichte	✓	✓	–
1.2	Geheimnisvolles Ungarn	8 – 13	Erdkunde, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaftslehre, Deutsch	✓	✓	✓
<b>2 Faszination Kunst</b>						
2.1	„Pop Art Revolution“ – Andy Warhol inspiriert!	1 – 13	Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie, Wirtschaft	✓	✓	–
2.2	Eine Pizza Margherita für Mona Lisa	1 – 13	Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
2.3	Kunst und Kohle	1 – 13	Kunst, Deutsch, Literatur, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
2.4	Starke Frau(en)! Tamara de Lempicka	1 – 13	Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
<b>3 Literaturcafé</b>						
3.1	Wenn Bilder sprechen	1 – 10	Deutsch, Literatur, Kunst, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
3.2	Günter Grass und Co. – Worte als Brückenbauer	1 – 13	Deutsch, Literatur, Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
3.3	Dichten, bis die Ärzte kommen: Mit Worten, die bewegen!	1 – 13	Deutsch, Literatur, Kunst, Musik, Geschichte	✓	✓	✓
3.4	Schreibwerkstatt: Der Untergang der Titanic	5 – 13	Deutsch, Literatur, Geschichte, Religion, Philosophie, Theater-AG	✓	✓	–
<b>4 Begegnungen und Visionen</b>						
4.1	S.O.S. – Schiff in Seenot!	1 – 13	Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaften	✓	✓	✓
4.2	Trachten – mehr als ein Wiesn-Trend	1 – 13	Kunst, Textilgestaltung, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht	✓	✓	✓
4.3	„Schneeeekoppe“ – ein Pionier der Naturkost	1 – 13	Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Erdkunde, Sachunterricht, Religion, Philosophie, Wirtschaft, Naturwissenschaften	✓	✓	✓
4.4	Ein Computer aus Ungarn?	1 – 13	Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften, Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Wirtschaft	✓	✓	✓
4.5	Zeit für Zeitung – richtige Nachrichten oder alles fake?	3 – 13	Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht, Religion, Philosophie	✓	✓	✓
4.6	Born to be alive: Die Macht der Wissenschaft	5 – 13	Naturwissenschaften, Mathematik, Deutsch, Literatur, Kunst, Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Sachunterricht	✓	✓	✓
<b>5 Musikwerkstatt</b>						
5.1	Mit Liszt und Tücke	1 – 13	Musik, Deutsch, Literatur, Geschichte, Darstellen und Gestalten, Sachunterricht	✓	✓	✓
5.2	Abenteuer Filmmusik – Miklós Rózsa	5 – 13	Musik, Deutsch, Literatur	✓	✓	✓
<b>6 Forum Ost-West</b>						
6.1	Facharbeiten – Themenauswahl	ab 10	Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	–	–	✓
6.2	MITeinander FÜReinander: Europa!	5 – 13	Dieses Projekt ist für alle Fachbereiche geeignet.	✓	✓	✓